

Nr. 52. Hirschberg, Mittwoch den 29. Juni. **1864.**

☞ Mit der heute Mittwoch den 29. Juni ausgegebenen Nummer 52 des Boten a. d. Riesengebirge schließt das zweite Quartal des Jahrganges 1864. Der dafür fällige Betrag von 15 Sgr., inclusive der Zeitungssteuer, wird demnächst erhoben werden. Diejenigen verehrlichen Leser, welche ihre Exemplare durch die Post oder durch unsere Kommissionäre beziehen, ersuchen wir ergebenst, die Pränumeration von 15 Sgr., inclusive Zeitungssteuer, rechtzeitig zu bewirken. Die Expedition des Boten.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Berlin, den 26. Juni.

Die Hoffnungen des Friedens, welche man von der Conferenz gehegt, haben sich nicht erfüllt. Der letzte Tag des Waffenstillstandes ist abgelaufen, und die deutschen Großmächte befinden sich heut wiederum im Kriegszustande mit Dänemark. Aus London gehen der „N. A. Z." — außer der untenfolgenden Depesche des Wolff'schen Bureau's — nachstehende Mittheilungen über die gestrige Conferenzsitzung zu:

Gestern ist die Conferenz in förmlicher und positiver Weise geschlossen worden, indem Graf Apponyi im Namen der Conferenz-Mitglieder dem Grafen Russell als dem Präsidenten der Conferenz, den Dank für seine Leitung der Verhandlungen aussprach und Lord Russell hierauf den Mitgliedern der Conferenz gleichfalls für die ihm zu Theil gewordene Aufmerksamkeit seinen Dank erstattete. Die Frage wegen Verlängerung der Waffenruhe ist in der gestrigen Sitzung mit keinem Worte mehr berührt worden, weil der Wiederausbruch des Krieges nach den positiv ablehnenden Erklärungen der dänischen Bevollmächtigten in der Sitzung am 22. d. M. als selbstverständlich allseitig angesehen wurde.

In den politischen Kreisen Londons ist, wie uns versichert wird, seit dieser Conferenz der Eindruck vorherrschend, daß die englische Regierung den deutschen Großmächten gegenüber eine friedlichere Stellung zu beobachten scheint, als dies noch vor Kurzem den Anschein hatte.

Hieran schließen wir die nachfolgende Depesche des Wolff'schen Bureau's:

London, 25. Juni Abends. Die Conferenz ist resultatlos auseinander gegangen. Der Krieg beginnt morgen früh wieder.

In gut unterrichteten Kreisen glaubt man, daß die Erklärungen der Minister im Parlament am nächsten Montage friedlich lauten werden, und hält man überhaupt eine Betheiligung Englands am Kriege für sehr unwahrscheinlich.

Berlin, den 25. Juni. Die „Spen. Ztg." bringt ein Telegramm aus Wien vom 24. Juni, nach welchem dort die Nachricht eingegangen war, daß in Karlsbad Einverständniß zwischen den deutschen Mächten erreicht sei und daß Preußen mit Zustimmung Oesterreichs am Bundestage die Kriegserklärung des deutschen Bundes gegen Dänemark beantragen werde.

Berlin, den 25. Juni. Se. Königliche Hoheit der Prinz Albrecht ist nach dem Hauptquartier abgegangen. — Nach der „N. Pr. Z." beabsichtigen die Hansestädte ihre im Stillen angekauften Kriegsschiffe Preußen zur Disposition zu stellen.

Berlin, den 25. Juni. Laut Nachrichten aus Kopenhagen hat das dortige Marine-Ministerium in Folge einer Anfrage den Bescheid gegeben, daß in blokirten Häfen den neutralen Schiffen eine achttägige Frist zum Auslaufen gegeben werden soll. —

Berlin, den 25. Juni. Der Kaiser von Oesterreich hat durch seinen ersten Generaladjutanten der Direction der Diakonissen-Anstalt zu Kaiserswerth seinen besondern Dank aus-

drücken lassen für die aufopfernde Pflege, welche die Diakonissen den österreichischen kranken und verwundeten Soldaten auf dem Kriegsschauplatz in Schleswig erwiesen haben.

Frankfurt, den 23. Juni. In der heutigen Bundestagssitzung meldete Oldenburg seine Ansprüche auf die Elbherzogthümer unter entschiedener Verwahrung gegen die Augustenburgischen Ansprüche an und legte zugleich den Verzicht des Kaisers von Rußland vor. Es erfolgte die Ueberweisung an den Ausschuß.

London, den 20. Juni. In einer Versammlung von 180 Tory-Mitgliedern ist beschlossen worden, Lord Palmerston für eine kriegerische Politik Unterstützung anzubieten. — In Southampton sind mit der Dampfjacht „Deerhound" der Capitain Semmes, 14 Offiziere und 27 Leute von der „Alabama angekommen. Capitain Semmes ist an der rechten Hand verwundet. Die Chronometer, Baarschaften und Papiere der „Alabama" sind gerettet.

London, den 23. Juni. Die gestrige Sitzung der Konferenz war vollständig und dauerte 3 Stunden, war aber resultatlos. Preußen, Oesterreich und Dänemark verwarfen eine schiedsrichterliche Entscheidung. Die beiden deutschen Mächte wollen sich dieselbe nur unter der Bedingung gefallen lassen, daß der Schiedsspruch sie nicht binde, und England lehnte diese Modalität ab.

London. In der Sitzung des Ober- und des Unterhauses am 23. Juni haben Russell und Palmerston verheißen, nächsten Montag, den 27. Juni, Mittheilungen über die Konferenz zu machen und sämmtliche Aktenstücke dem Parlament vorzulegen.

London, den 24. Juni. Der hiesige dänische Gesandte hat dem englischen Minister des Auswärtigen offiziell angezeigt, daß mit der Wiedereröffnung der Feindseligkeiten die Blokirung der Häfen von Swinemünde, Wolgast, Greifswald, Stralsund, Barth, Danzig, Pillau und den Elbherzogthümern sofort wieder beginnen werde; doch w[illegible]den Schiffe neutraler Mächte, welche nach den genannten Häfen steuerten, abgewarnt und denen, welche auszulaufen beabsichtigen, eine Frist zu diesem Zwecke vergönnt werden.

Schleswig, den 20. Juni. Die preußischen Truppen sind wieder nach Norden aufgebrochen, um ihre Stellungen einzunehmen. Somit stehen wir wieder am Vorabend eines Krieges, denn Dänemark hat die Erneuerung des Waffenstillstandes auf die Dauer von zwei Monaten abgelehnt und hält als äußerste Concession die Schleilinie fest.

Flensburg, den 23. Juni. Die Truppenbewegungen nach Norden dauern fort. Die Bürgerschaft hat die durchziehenden Truppen festlich empfangen und bewirthet. Eine am 20. Juni begonnene Sammlung zu den Kosten des Empfanges ergab in einigen Stunden die Summe von einigen 1000 Mark. Auch in Hamburg treffen fortwährend Ersatzmannschaften für die in Schleswig und Jütland stehenden preußischen und österreichischen Truppen ein. — Von dem, was die „N. Pr. Z." kürzlich mittheilte, daß die Vorbereitungen zur Bildung einer schleswig-holsteinschen Armee soweit gediehen sei, daß mit der Formirung derselben jeden Augenblick begonnen werden könne, und daß 15000 Uniformen fertig seien 2c., weiß man in Flensburg nichts. — Für die österreichische Flottenabtheilung in der Nordsee sind vor kurzem mehrere Lootsen von Flensburg abgegangen.

Hamburg, den 24. Juni. Der Senat macht bekannt, daß bei Kuxhafen zwei Strandbatterien errichtet sind, die in den nächsten Tagen vollständig armirt und besetzt sein werden. Die preußische Armee-Verwaltung hat 16 eroberte dänische 84pfündige Bombenkanonen nebst zugehöriger Munition dem Hamburger Senat überwiesen, um dieselben nach Ablauf der Waffenruhe bei Kuxhafen zu verwenden. Nach Beendigung des Krieges sollen dieselben wieder zurückgegeben werden. Die Geschütze trafen vorgestern in Altona ein und wurden von dem dazu kommandirten Hamburger Militär in Empfang genommen.

Preußen.

Berlin, den 20. Juni. Nach einer Mittheilung aus Heppens an der Jade ist in der Nacht zum 17. Juni das Wasser durch die Grundmauern getreten und hat die ganze Baugrube überschwemmt. Dieser Bruch ist wahrscheinlich in Folge des Sturmes am 3. und 4. Dezember v. J.

Berlin, den 22. Juni. Der Königl. Hof-Instrumentenmacher Moritz in Berlin hat seinem patriotischen Gefühl über den ruhmvollen Sieg unserer tapferen Truppen bei Erstürmung der Düppeler Schanzen dadurch Ausdruck gegeben, daß er ein kostbares silbernes Signalhorn mit seiner Gravirung und Ciselirung und der Inschrift „Zur Erinnerung an die Erstürmung der Düppeler Schanzen von Moritz, Hof-Instrumentenmacher, den 18. April 1864" anfertigte und dasselbe als Geschenk für die tapferen Stürmer Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen Friedrich Karl am 11. Juni überreichte. Der Prinz hat diese patriotische Gabe mit Dank angenommen und dem 35. Regiment übergeben, weil grade dieses Regiment besondere Gelegenheit, viel und Großes zu leisten, und sehr bedeutende Verluste gehabt hat.

Berlin, den 23. Juni. Der Kriegsminister von Roon ist heute Morgen nach Karlsbad gereist.

Berlin, den 23. Juni. Der zum Postdienst zwischen Stralsund und Stockholm bestimmte neue eiserne Dampfer „Pommerania" ist zum Kriegsfahrzeuge umgebaut worden und seine Armirung wird aus 6 gezogenen 12 Pfündern bestehen. Ueberhaupt soll die preußische Regierung die Absicht haben die Flotte zu vermehren und es sollen sich bereits mehrere Schiffsbaumeister, auch aus dem Auslande, um Aufträge zum Bau von Kriegsschiffen beworben haben. — Aus Pillau wird gemeldet, daß die preußischen Schiffe „Arcona", „Nymphe" und „Vineta" am 18. Juni auf der dortigen Rhede sich befanden und nordwärts nach Memel weiter steuerten.

Berlin, den 23. Juni. Der Pastor Jakobsen zu Boel im Herzogthum Schleswig hat im Auftrage der preußischen Regierung im vorigen Monat die dänischen Gefangenen in den Festungen Magdeburg, Wittenberg, Spandau, Küstrin, Graudenz, Posen, Glogau und Kosel besucht, überall Gottesdienst für sie gehalten und an 2996 Kommunikanten das heilige Abendmahl ausgetheilt. Mit dänischen Bibeln und Erbauungsbüchern sind die Gefangenen reichlich versorgt. Jetzt versieht ein von der dänischen Regierung geschickter Geistlicher die Seelsorge bei den Gefangenen.

Berlin, den 25. Juni. Zwischen Preußen und England ist ein Vertrag zur gegenseitigen Auslieferung flüchtiger Verbrecher abgeschlossen worden. Die Verbrechen, auf welche sich der Vertrag bezieht, sind Mord, Mordversuch, Fälschung, betrügerischer Bankerott, Einbruch, Raub mit Anwendung von Gewalt gegen die Person, und Veruntreuung oder Unterschleif von Handlungsdienern und Dienstboten verübt. Bei erhobener Anklage muß die Begehung des Verbrechens so weit nachgewiesen werden, daß die Gesetze des Landes, wo der Flüchtige aufgebracht wurde, die Verweisung vor das Schwurgericht rechtfertigen würde. Ist der Flüchtling vor seiner Flucht schon vor Gericht überführt worden, so genügt die einfache Notifikation und Begründung des Faktums, um die Auslieferung zu erlangen.

Berlin, den 25. Juni. Ein Allerhöchster Erlaß von 13. Juni d. J. bestimmt, daß nunmehr mit der Einrichtung von Kreissynoden in den Provinzen Brandenburg, Sachsen und Schlesien vorgegangen werde. In Schlesien sind die Kollatoren der Kirchgemeinden in gleicher Weise wie die Patrone zur Kreissynode wahlfähig. — Nach einem Allerhöchsten Erlaß von 15. Juni d. J. sollen zur Bestreitung der durch die Abhaltung von Kreissynoden und demnächst von Provinzialsynoden entstehenden Kosten die Errichtung von Kreissynodalkosten in den Provinzen Brandenburg, Sachsen und Schlesien angeordnet werden. Diese Kassen werden von dem Vorstande der Kreissynoden verwaltet und von dem Konsistorium der Provinz beaufsichtigt. Sie werden durch Beiträge der Kirchenkassen und Gemeinden gebildet. Den Umfang des Bedürfnisses hat die Synode zu bestimmen.

Exin, den 20. Juni. Der in Dobiszewo verhaftete und gegen Caution wieder freigelassenen Kleriker ist jetzt abermals von einer Militärpatrouille, die ihn mit einem Gewehr im Felde betraf, verhaftet und nach Schubin abgeliefert worden.

Anhalt-Dessau.

Dessau, den 18. Juni. Die Frau Erbprinzessin ist heute in Wörlitz von einem Prinzen entbunden worden.

Würtemberg.

Stuttgart, den 25. Juli. König Wilhelm I. von Würtemberg ist heute früh auf dem Schlosse Rosenstein im 83. Lebensjahre gestorben. Er succedirte seinem Vater, dem Herzog und nachmaligem König Friedrich 1816. Er war zuerst mit Katharina Paulowna, Tochter des Kaisers Paul von Rußland und nach deren Tode mit der noch lebenden Königin Pauline, Tochter des verstorbenen Herzogs von Würtemberg, vermählt. Aus erster Ehe sind zwei Töchter und aus der zweiten zwei Töchter und der jetzt succedirende Kronprinz Karl hervorgegangen. Letzterer ist 1823 geboren und seit 1846 mit der Schwester des jetzigen Kaisers von Rußland, Großfürstin Olga vermählt, aber kinderlos. Künftiger Thronerbe ist Prinz Friedrich, Brudersohn des verstorbenen Königs, geboren 1808, eventuell dessen erstgeborener Sohn Prinz Wilhelm. Der verstorbene König Wilhelm hat sich in den Befreiungskriegen durch Tapferkeit hervorgethan.

Baiern.

München, den 19. Juni. Bei der hiesigen Zollkonferenz sind jetzt Oesterreich, Baiern, Würtemberg, Hannover, Darmstadt und Nassau vertreten. Die förmliche Eröffnung der Zollbesprechung wird morgen stattfinden.

Oesterreich.

Karlsbad, den 24. Juni. Heute war Diner bei Sr. Majestät dem König von Preußen. Abends Illumination der Stadt und der umliegenden Berge, Laternenzug und Serenade der Bürgerschaft. Um 8 Uhr reiste der Kaiser über Prag und Brünn nach Wien ab. Graf Rechberg ist schon um 5 Uhr Nachmittags abgereist.

Frankreich.

Paris, den 18. Juni. Zwei Fregatten und eine Dampfkorvette haben Befehl erhalten, sich nach Panama in Neugranada zu begeben. Dort ist der französische Konsul beleidigt worden und die Behörden haben die entsprechende Genugthuung verweigert. — Dem Vernehmen nach werden die japanesischen Gesandten wieder nach Japan zurückkehren, ohne England, Holland, Preußen und Amerika zu besuchen. — Seit einigen Tagen hält sich hier ein englischer Arzt auf, der die Taubheit der Taubstummen heilen zu können vorgiebt. Er hat sein Verfahren niedergeschrieben und versiegelt der französischen Akademie übergeben. Nach einem Jahre soll das Schreiben geöffnet und das Verfahren dann Gemeingut werden. Bis dahin hat er sich die alleinige Anwendung seiner Methode vorbehalten. Für jede Kur nimmt er 2500 Fr. — Mitten unter der ärmsten deutschen Arbeiterbevölkerung, meistens aus Gassenkehrern bestehend, hat sich vor einigen Jahren der preußische Pastor v. Bodelschwingh niedergelassen und auf einer kleinen Anhöhe, dem Hügel von Montfaucon (einst der Rabenstein), erst ein Häuschen und später mit Hilfe milder Beiträge eine kleine Kirche für seine deutsche protestantische Gemeinde gebaut.

Paris, den 19. Juni. Die mexikanischen Gefangenen, die noch in Frankreich sind, werden nächstens ohne Bedingung in ihr Land geschickt werden. Diese Gefangenen, 150 an der Zahl, sind in den Städten Tours, Brieux, Bourges, Moulins und Paris vertheilt.

Paris, den 19. Juni. Nach dem „Moniteur" stehen die muselmännischen Insurrectionen an der afrikanischen Küste in einem gewissen allgemeinen Zusammenhange und der Knoten dazu ist in Mekka geschürzt worden. Man bringt auch die Pilgerreise Abdelkaders nach Mekka damit in Verbindung und es ist kein Zweifel, daß, wenn der ehemalige Emir für die Bewegung gewonnen worden wäre und sich an die Spitze gestellt hätte, der Aufstand sehr bedeutende Dimensionen angenommen haben würde.

Paris, den 20. Juni. Der Kampf zwischen dem konföderirten Kaper „Alabama" und der unionistischen Korvette „Kearsage" war so zu sagen ein Duell, beide Kapitäns hatten den Kampf Tags vorher bestimmt; er war insofern ein ungleicher, als die Korvette 22 gezogene Kanonen, jener aber nur 16 hatte. Auch war die Bemannung des „Kearsage" stärker. Bald, nachdem der „Alabama" gesunken, sah man auf der Oberfläche des Meeres die nicht verwundeten Offiziere und Mannschaften schwimmen. Ein herbeigekommenes englisches Schiff nahm 40 davon auf, darunter den Capitain Semmes und 13 Offiziere, und ging mit ihnen nach England ab. Der „Kearsage" und ein französisches Lootsenboot haben die übrigen aufgefischt. Von der Mannschaft des „Alabama" sind 6 Mann getödtet und 16 verwundet; 1 Offizier und 1 Mann sind ertrunken. Der „Kearsage" kehrte mit seinen Gefangenen in den Hafen von Cherbourg zurück. Die Verwundeten beider Theile wurden ins Marinelazareth geschafft und fanden daselbst die beste Aufnahme. Die Feindschaft zwischen den konföderirten und unionistischen Matrosen ist übrigens so groß, daß sie gestern mit Messern auf einander losgingen, und die Behörden haben die gesammte Marine-Gendarmerie zusammenberufen müssen, um Blutvergießen zu verhindern.

Paris, den 21. Juni. Heute sind die japanischen Gesandten direkt in ihre Heimath abgereist. Gestern hatten sie das Arrangement unterzeichnet, um deßwillen sie nach Paris gekommen waren. — Der Capitain des untergegangenen „Alabama" hatte am 18. Juni im Cherbourger Hafen allen, die sein Schiff besuchten, die Enter-Vorrichtungen gezeigt, mit denen er dem „Kearsage" auf den Leib gehen wollte. Ehe er zum Kampfe ausging, hat er den brasilianischen Konsul in Cherbourg sein und seiner Leute Geld (8 Millionen), sein Testament, seine Schiffspapiere und 45 Chronometer, die er als Andenken an die von ihm gekaperten Schiffe aufbewahrt hatte, übergeben. Als der „Alabama" gesunken war, nahm der „Kearsage" sogleich 62 Mann auf; die übrigen gelangten

an Bord einer englischen Jacht. Die Bote eines französischen Remorqueurs, welche der Seepräfekt zu Hilfe sandte, kamen erst an, als bereits sämmtliche Schiffbrüchige in Sicherheit waren. Dem „Kearsage" sind in dem Kampfe nur 3 Mann verwundet worden.

Dänemark.

Kopenhagen, den 21. Juni. Das ganze Ministerium bleibt unverändert. Monrad und alle seine Kollegen hatten ihre Entlassung eingereicht, aber in einer gestern Nachmittag abgehaltenen Staatsrathssitzung gelang eine Verständigung zwischen dem Könige und den Ministern. — „Berlingske Tidende", ein amtliches Organ, versichert ganz ernstlich, daß „preußische Offiziere, welche Humanitätsgefühl besitzen", den Bewohnern Jütlands angerathen haben, ihre Frauen und Kinder so wie alle transportablen Besitzthümer in Sicherheit zu bringen, da die Preußen nach dem 26. Juni in Jütland alles niederbrennen und selbst das Korn auf dem Felde zerstören würden.

Kopenhagen, den 21. Juni. Der König empfing gestern eine Deputation aus der Stadt Veile und Umgegend, welche eine Adresse überreichte, worin erklärt wird, daß sie für ein Dänemark bis zur Danewirkelinie jedes erforderliche Opfer bringen würden. Der König antwortete der Deputation, daß die Frage über Krieg und Frieden weniger von der dänischen Regierung als von der Londoner Konferenz abhänge; wären aber die Bedingungen unannehmbar, so müsse man andere Auswege zu finden suchen. — Die auf der Insel Sylt Verhafteten sind auf Morsö angekommen, wo sie unter militärischer Bewachung in Schutzarrest sich befinden und werden ehestens nach Kopenhagen gebracht werden. Sie sind des Landesverrathes angeklagt, weil sie in Berlin gewesen sind, um die Losreißung Schleswigs von Dänemark zu verlangen. — Am 19. Juni sind auf der Insel Langeland 4000 Mann dänische Truppen verschiedener Waffengattungen gelandet.

Rußland und Polen.

Warschau, den 19. Juni. Die Gutsbesitzer im Militärbezirk Kalisch überreichten durch eine Deputation dem Militärgouverneur General Bellegarde in Kalisch eine Loyalitätsadresse an den Kaiser. Es wurden bei dieser Gelegenheit die aus der Ausführung der Bauern-Ukase für die Gutsbesitzer entstehenden Nachtheile auseinander gesetzt und der General um eine Verwendung bei dem Statthalter Grafen Berg für eine Modifikation dieser Ukase zu Gunsten der Gutsbesitzer gebeten. Der General gab zu, daß die Ukase ebenso viele Nachtheile für die Gutsbesitzer wie Vortheile für die Bauern enthielten, erklärte aber die neue Form für gerecht, da die Gutsbesitzer gegen den Kaiser Verrath geübt hätten, während die Bauern ihm treu geblieben seien. Diesen Vorwurf wies die Deputation entschieden zurück und behauptete, daß die überwiegende Majorität der Gutsbesitzer dem Kaiser in ihrem Herzen die Treue bewahrt hätten und daß sie nur durch den eisernen Terrorismus der Revolutionspartei, gegen den die russische Regierung sie nicht habe schützen können, gezwungen worden seien, wider ihren Willen zur Unterstützung der Revolution beizutragen. Der General entließ die Deputation mit dem Versprechen, daß er alles mögliche thun werde, um eine Modification der Bauern-Ukase zu Gunsten der Gutsbesitzer zu erwirken. — In Kiew ist wie in Wilna ein Kommissions-Bureau errichtet worden, um den russischen Kapitalisten den Ankauf polnischer Güter in den Gouvernements Kiew, Podolien und Volhynien zu erleichtern. Den Polen ist der Ankauf von Grundstücken in diesen Gouvernements verboten. Die Zahl der in diesen Gouvernements zum öffentlichen Verkauf kommenden Güter wird auf nahe 1500 angegeben.

Moldau und Walachei.

Bukarest, den 10. Juni. Die in den Donaufürstenthümern sich aufhaltenden polnischen Flüchtlinge, deren Zahl mit jedem Tage wächst, erfreuen sich von Seiten der Regierung wie der Bevölkerung der gastfreundlichsten Aufnahme und freigebigsten Unterstützung. Vor einigen Monaten bestimmte die Regierung 60000 Piaster zu ihrer Unterstützung und vor 14 Tagen ließ der Fürst Kusa abermals 30000 Piaster den in Galacz sich aufhaltenden Polen überbringen. Die Zahl der polnischen Flüchtlinge in den Donaufürstenthümern wird auf nahe an 4000 angegeben.

Türkei.

Konstantinopel, den 21. Juni. Fürst Kusa ist gestern in Abschiedsaudienz vom Sultan empfangen worden und sollte unmittelbar darauf abreisen. Der Sultan hat den Fürsten mit einem hohen Orden dekorirt. Die zwischen der Pforte und dem Fürsten schwebenden Fragen sind zur vollständigen Zufriedenheit beider Theile erledigt, mit Ausnahme der die Klostergüter betreffenden, welche der Entscheidung der Konferenz unterbreitet bleibt. Ebenso soll die Konferenz das zwischen der Pforte und dem Fürsten Kusa zu Stande gekommene Uebereinkommen sanktioniren.

Afrika.

Marokko. Der abgesetzte Gouverneur von Tanger ist in Arrest gebracht worden. In Folge der französischen Reklamationen hat der Sultan von Marokko ein Dekret erlassen, welches den Europäern Handelsfreiheit in der ganzen Ausdehnung des Kaiserreichs Marokko gewährt.

Tripolis. Die bereits erwähnte Explosion des Pulvermagazins in Tripolis fand am 30. Mai Nachmittags 2¼ Uhr statt. 317 Menschen (300 Eingeborene, 12 Malteser und 5 Juden) kamen dabei um (die Regierung giebt in ihren Berichten nur 5 Todte an). Die Explosion erschütterte alle Häuser in ihren Grundfesten und viele Einwohner flüchteten sich auf die Schiffe. Die Telegraphenstation wurde gänzlich zerstört, sowie das spanische Fort, die Douane und andere Gebäude. Das englische Konsulat ist ebenfalls stark beschädigt worden. Zwei große Wurfgeschosse wurden auf das Dach desselben geschleudert. Hätte die Explosion einige Tage früher stattgefunden, so würde die ganze Stadt zu Grunde gerichtet worden sein, denn das Fort enthielt früher eine bedeutend größere Quantität Pulver.

Amerika.

Newyork, den 9. Juni. Der Kongreß der Unionsstaaten hat die Klausel zu dem Conscriptionsgesetze, welche gegen Zahlung von 300 Dollars die Stellvertretung gestattet, wieder aufgehoben. Diese Klausel war die Ursache der Emeute in Newyork im vorigen Jahre. — Der Kriegsminister giebt die Zahl der Gefallenen, Verwundeten und Vermißten während der ersten drei Tage des Juni auf 7500 Mann an. Am 7. Juni warf Burnside einen feindlichen Angriff erfolgreich zurück.

Newyork, den 11. Juni. Der konföderirte General Morgan bedroht Cincinnati. Der von dem Unionsgeneral Hunter in Westvirginien erfochtene Sieg wird bestätigt. Die Konföderirten sperren den Mississippi gänzlich.

Mexiko. In der Umgegend von Veracruz haben sich wieder Banden gezeigt. — Der Adel ist wiederhergestellt worden. Wer Anspruch auf adelige Titel hat, wird aufgefordert, diese baldmöglichst konstatiren zu lassen.

San Domingo. Die Wunde, die General Primo bei Montechristi erhalten hat, ist nur eine leichte. Seine Truppen haben den Feind zurückgeschlagen, konnten aber nicht viele Gefangene machen, weil den Flüchtigen der Landweg offen stand.

Asien.

China. Nach Berichten aus Shanghai vom 7. Mai haben die chinesischen Truppen unter Oberst Gordon Changchoofoo drei Mal vergebens angegriffen und sind mit großem Verluste zurückgeschlagen worden. Die Stadt ist noch in den Händen der Taipings.

Vermischte Nachrichten.

In Berlin sind in diesen Tagen gefälschte Coupons von Schlesischen Rentenbriefen à 20 Thlr. vorgekommen. Als Erkennungszeichen sind anzugeben: 1) Die Ausführung des Trockenstempels ist unklar und besonders ist der Kopf des Adlers ganz unkenntlich. 2) Von den vier Nummern in den Ecken am Rande sind zwei, diejenigen an der linken Seite verkehrt gedruckt. 3) Der ganze Druck ist unsauber und verwischt, namentlich in den Randverzierungen.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Landrath des Kreises Löwenberg von Cottenet, auf Schloß Braunau, den Rothen Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife zu verleihen.

Gebirgs-Eisenbahn

Görlitz, den 24. Juni. Man hofft, die Strecke von Kohlfurt nach Reibnitz, sowie von Görlitz nach Lauban schon zu Ende dieses Jahres dem Betriebe übergeben zu können. Der übrige Theil wird voraussichtlich erst im Jahre 1866 zur Eröffnung gelangen. (Görl. Anz.)

Des „Bruder Doctor" erste Kur.

Von Eliza von Moscherosch.

(Fortsetzung und Beschluß)

Indessen gewannen Toni's süßeste Herzenswünsche immer mehr an reeller Gestaltung und ließen die seligste Erfüllung hoffen. Der junge Walther hatte natürlich den guten Wink des „Bruder Doctor" nicht unbeachtet gelassen: er warb darauf nochmals um sein geliebtes Mädchen, indem er sich auf Eduard's Brief berief, und erhielt der Eltern Zusage. Nach dem Willen des Vater Lebrecht, der es gar nicht vergessen konnte, daß seine ihm ehedem so werthen Freunde in Rotterdam so schnöde ihr Wort gebrochen hatten, wurde die Hochzeit schon auf den Monat September festgesetzt, um den „Rotterdamern," wie er sie nannte, zu beweisen, daß seine Toni auch ohne sie einen Mann bekommen könne. Die zweite Etage im elterlichen Hause wurde für sie und ihren zukünftigen Gatten geschmackvoll, aber einfach, wie sie es wünschte, eingerichtet, und da Karls Onkel demselben jetzt schon bei seinen Lebzeiten ein baares Kapital von zehntausend Thalern schenkte und noch weitere zehntausend ihm nach dessen Tode zufallen sollten, so betheiligte er sich auf Wunsch seines Schwiegervaters an dessen wohlbegründeter Handlung.

Toni's Ehe war eine sehr glückliche und ihr Vater äußerte oftmals: „einen wackeren, fleißigeren und liebenswürdigeren Schwiegersohn hätte er sich nicht wünschen können." —

Es war in der Dämmerstunde, ungefähr ein Jahr nach Toni's Hochzeit. Die junge Frau saß in ihrem Schlafzimmer, wiegte ihren sieben Wochen alten Knaben in den Schlaf und ihr Gatte war noch auf dem Comptoir unten beschäftigt. In dem Wohnzimmer ihrer Eltern ging es lebhafter zu, wie an der kleinen Wiege in der zweiten Etage. Die Mutter saß feiernd am Fenster, Onkel Bernhard stattete seinen „Dämmerbesuch" ab, wie der „Bruder Doktor" es nannte, weil der vielgeplagte Mann nur um die Zeit der Dämmerung seine bisweiligen Besuche bei seiner Schwester zu machen pflegte und so eben war auch Vater Lebrecht heraufgekommen. Da öffnete sich die Thüre und herein trat, in Begleitung Eduard's, ein bleich aussehender junger Mann. Vater Lebrecht erhob sich und ging dem Fremden artig entgegen; plötzlich blieb er stehen und stutzte.

„Ich begreife in der That nicht, mein Herr," begann er, „wie Sie es nach all' dem Vorgefallenen noch wagen können, unser Haus zu betreten?" Mit diesen Worten schickte sich Vater Lebrecht an, das Zimmer zu verlassen.

Der fremde junge Mann wollte ihm antworten, doch Eduard kam ihm zuvor, und indem er den Vater am Arme zurückhielt, sagte er:

„Es sind wohl wenige Menschen auf Erden so edel und großmüthig, wie unser Freund Edmund, Väterchen. Wie viel wirst Du ihm abbitten, wenn Du die ganze Größe seines Edelmuths kennst! Wenn Einer schuldig, so wäre ich es!"

„Du?" — fragte der alte Herr verwundert, indem er sich mechanisch von seinem Sohne zum Sopha führen ließ und auch den bleichen Fremden, in welchem unsere geneigten Leser den jungen Edmund Lutz erkannt haben werden, durch ein Zeichen zum Niedersitzen einlud. Auch die übrigen Anwesenden horchten gespannt auf.

„Laß Dir erzählen, Väterchen," fuhr Eduard lebhaft fort, „wie großherzig Edmund ...."

„O lasse doch das," unterbrach ihn der junge Mann und bemühte sich, dem Redeflusse des berichtenden „Bruder Doctor" Einhalt zu thun.

Der alte Herr blickte schweigend von dem Einem zum Andern, und schien mit priesterlicher Geduld einer abzulegenden Beichte lauschen zu wollen.

„Vor Allem, lieber Vater — lasse mich sprechen," wandte er sich mit einer solcher Entschiedenheit bittend an den jungen Lutz, als dieser ihn abermals unterbrechen wollte, daß er ihn gewähren lassen mußte. „Als ich unsere gute Toni so trostlos und verzweifelt sah, konnte ich ihren Schmerz nicht länger mehr mit ansehen......"

„Du?" fiel ihm der Vater abermals erstaunt in's Wort; „Du, dessen an Gefühllosigkeit grenzende Gleichgültigkeit selbst mir, der ich nur um des allgemeinen Bestens willen damals so hart gegen Toni erschien, auffiel ...."

„So ist's! Väterchen," bestätigte der „Bruder Doctor" schelmisch lächelnd. „Hinter dieser eisigen Gleichgültigkeit, welche mir damals für meinen guten Zweck nothwendig war, verbarg sich ein mitfühlendes Bruderherz. Auf eigene Faust hin benachrichtigte ich unseren hochherzigen Edmund von der ganzen Sachlage und obgleich er Toni unsäglich liebte, so galt ihm doch ihr Lebensglück höher als das seinige — hier lies das Concept des Briefes, welchen ich ihm damals schrieb und worin ich meine Unverschämtheit so weit getrieben hatte, daß ich ihm sogar die Zumuthung stellte, den schlimmen Schein des Wortbruch's auf sich zu nehmen, wenigstens auf ein Jahr lang. Und hier lies auch seine Antwort darauf, in welcher er großmüthig auf all' meine Bitten und Wünsche einzugehen versprach." — Der „Bruder Doktor" öffnete seine Brieftasche und entnahm derselben zwei gefaltete Schreiben, welche er dem gespannt zuhörenden Vater überreichte. Derselbe nahm sie und durchlas sie mit sichtlichem Interesse.

„Teufelsjunge," murmelte er dabei in den Bart, „das hätt' ich damals wissen sollen! was wollte ich Dir Dein Handwerk gelegt haben!"

„Vergiß nicht, Väterchen," schaltete Eduard heiter ein, „keinen besseren Schwiegersohn hättest Du Dir wünschen können, als unseren lieben Karolus.

„Hätt's aber nicht auch anders kommen können? wie dann, Du Satanskind?"

„Dann würden Sie niemals erfahren haben, aus welchem Grund ich Ihrer liebenswürdigen, engelschönen Tochter entsagte," erklärte der junge Lutz entschieden. „Ich würde in diesem Falle lebenslang den Schein der Wortbrüchigkeit auf mir gelassen haben. Das bessere Bewußtsein hätte mir tragen helfen müssen!"

„Sie sind ein edler junger Mann, Edmund," versetzte Vater Lebrecht gerührt, „und ich habe Ihnen und Ihrem Vater, der mir ehedem der liebste Freund auf Erden gewesen, den ich jedoch das letzte Jahr so schwer verkannte, sehr unrecht gethan, das schmerzt mich ungemein! — Und nun noch eine Frage, Junge," wandte er sich mit durchdringendem Blick an seinen Sohn, „wußte Toni, oder wohl gar Karl um Deinen gewagten Schritt? standen sie etwa mit Dir im Einverständniß?"

„Nein, lieber Vater," entgegnete der „Bruder Doctor." „Keines der Beiden hatte eine Ahnung davon — ich hütete mich wohl, sie zu Mitwissern meines Vorhabens zu machen, denn Toni würde aus Angst, und Karl aus Ehrgefühl dagegen gestimmt haben. Als ich aber Gewißheit hatte über dessen Gelingen, da ließ ich bei der armen Schwester, im Uebermaß meiner Freude: ihr Trost geben zu können, einige Worte fallen, welche sie sich zu deuten wußte, und als der entsagende Brief des guten Edmund's an Dich kam, da fing es vollends in ihr über das wie? zu tagen an. Aber fragen durfte sie mich nichts, das hatte ich mir von vorn herein verboten gehabt. Frage sie selbst! Ein Jahr nach ihrer Hochzeit, so vertröstete ich sie und ihren Karl, dem ich nachträglich auch einige Andeutungen gegeben, sollten sie Alles erfahren!"

„Junge, Junge! ich weiß nicht, soll ich Dir zürnen — bei Gott, Du verdientest es!"

„Aber Väterchen," begann die Mutter, welche bis dahin eine stumme Zuhörerin abgegeben .....

„Die arme Toni wäre vor Herzeleid krank geworden, bester Vater," unterbrach sie der „Bruder Doctor." Abgesehen davon, daß es meine theuere Schwester war, welche ich so leiden sehen mußte, so hätte es schon meine Menschlichkeit und meine warme Theilnahme für Alle, welche unglücklich sind, nicht zugelassen, passiv dabei zu bleiben. Onkel Bernhard wird meiner Ansicht sein! Ich sage Dir, es war dies meine erste Kur, sie ist mir, Gott sei Dank! geglückt; beim Himmel! wäre sonst nimmermehr Arzt geworden!"

Onkel Bernhard lächelte stillselig in sich hinein, aber ehe er antworten konnte, kam ihm sein Schwager Lebrecht zuvor.

„Bei Gott, Junge, mit Dir scheint's nicht richtig im Oberstübchen. Das nennst Du also ärztliche Praxis üben? — Die Eltern Deiner einstigen Patienten würden es Dir großen Dank wissen, wenn Du hinter ihrem Rücken ihre Töchter und Söhne auf solche Weise vor körperlichen Leiden bewahren wolltest. Theilst Du diese Ansichten, Schwager, weil der Satansjunge sich auf Dich beruft?"

„Ich bin der Meinung, erklärte Onkel Bernhard nicht ohne einen Anflug von Humor, „daß alle Menschen, insbesondere jedoch die Aerzte, das wärmste Mitgefühl für ihre Nebenmenschen besitzen müssen und solches auf alle mögliche Weise bethätigen sollen. Wenn Eduard darin meine Lehren befolgt, so thut er nur wohl daran, aber meine Schuld ist's natürlich nicht, wenn der Junge dabei über das Ziel hinausschoß, und sein Thun und Treiben mit der ärztlichen Praxis analog erklärt... hält.....,"

„Bei Gott! wenn mir der Mensch späterhin einmal derartige Streiche bei Fremden machte," fiel ihm Vater Lebrecht abermals in's Wort, „ich überlebte das nicht!"

„Darüber sei nur außer Sorgen, mein Bester," schaltete Onkel Bernhard lachend ein. „Zu solchen Details-Schritten würde dem „Bruder Doktor" alsdann keine Zeit übrig bleiben. Aber die billigen und gerechten Wünsche seiner Patienten, welche ihn ihres Vertrauens würdigen, zu befürworten, das mag er immerhin, ja, es ist dies sogar seine heilige Pflicht! Aus Liebe zu seiner Schwester konnte er darin schon etwas über die Schnur hauen, ich vermag das nicht zu mißbilligen!"

In solcher Weise ging die Unterhaltung fort, an welcher der Anfangs etwas stille Edmund immer wärmeren Antheil nahm.

Die Mutter wollte Antonien rufen, allein Edmund bat sie dies zu unterlassen: er sei noch nicht stark genug, schloß er seine Bitte, das Wesen, das er auf Erden am meisten geliebt und das ihm noch immer theuer, jetzt schon wiederzusehen. Demzufolge verfügte sich die Mutter nur hinauf, um ihrer Tochter zu sagen, daß sie nicht herunter kommen möchte, denn Edmund hatte versprechen müssen, den Abend bei ihnen zuzubringen und auch wie ehemals im Hause zu übernachten. Nach einigem Zögern nahm er es an.

Auch Toni's Gatte erschien und Edmund lernte in ihm einen vortrefflichen biederherzigen Character kennen. Als Ersterer nun erfuhr, wie edel und aufopfernd der junge

Rotterdammer in seinem und Toni's Interesse gehandelt, da war seines tiefempfundenen Dankes kein Ende und die beiden jungen Männer schlossen einen innigen Freundschaftsbund für's ganze Leben.

Der alte Lebrecht ließ es sich nicht nehmen, er begleitete den jungen Lutz nach Rotterdam, denn seine Sehnsucht, seinen alten Herzensfreund einmal wiederzusehen, war jetzt, nachdem er vernommen, weßhalb derselbe damals den scheinbaren Wortbruch seines Sohnes gebilligt, größer denn je geworden. —

Zwölf Jahre sind indessen verflossen. Edmund Lutz hat Toni vor sieben Jahren zum Ersten- aber auch Letztenmal besucht. Die Wehmuth und den Schmerz, welche er bei dem Wiedersehen der einst so Heißgeliebten empfand, die er nun als glückliche Gattin und Mutter von drei Kindern, einem Knaben und zwei Mädchen wiederfand, waren heftiger und tiefer, als er selbst geglaubt. Noch ist er unvermählt und wird es auch wohl bleiben; aber der „Stockholländer," welcher nur für seine Tabakspfeife und sein Glas Bier schwärmt, wie er zu werden sich wünschte und bestrebte, ist er darum doch nicht geworden. Der „Bruder Doctor" ist jetzt ein tüchtiger Arzt und wegen seiner Menschenfreundlichkeit und Herzensgüte allgemein beliebt und hochverehrt. Seit Kurzem ist er ein glücklicher Bräutigam und „des Bruder Doctor erste Kur" wird noch oft in dem trauten Familienkreise herzlich belacht und von einigen Mitgliedern desselben mit tiefer, dankbarer Rührung gesegnet.

Johannis-Vorabend.

Hirschberg, den 24. Juni 1864.

Gestern Mittag wirbelten mächtige Staubwolken in unsern Straßen auf und verhüllten ringsum die Fluren des schönen Thales, worauf ein gewitterartiger Regen auf's Beste die lebenslustigen Blumen und Gräser von dem lästigen Eindringlinge wieder befreite. Eine sehr angenehme Nachmittags-Temperatur und ein freundlicher, milder Johannisvorabend folgten sodann. Darum loderten auch bald mit einbrechender Dämmerung auf den verschiedensten Höhepunkten unserer ganzen Umgebung in großer Menge die üblichen Johannisfeuer auf, deren Anblick bei der reinen Atmosphäre aus's Prächtigste sich ausnahm. Am reichlichsten waren dieselben in nordwestlicher Richtung vertreten, wo die entferntern mit zunehmender Dunkelheit am Gebirge hinauf, auch auf dem Hochsteine, wie hellglänzende Sterne erschienen. Die Restaurations-Lokalitäten auf dem Kavalierberge, dem Hausberge und der Drachenburg waren glänzend illuminirt und mit ihren Umgebungen sehr zahlreich vom lustwandelnden Publikum besucht. Eines besonders starken Zuspruchs erfreute sich das von der Musik-Director Elger'schen Kapelle auf Gruners-Felsenkeller sehr brav executirte Concert, wo an die brillante Beleuchtung sich noch ein kleines Feuerwerk schloß.

Die Johannisfeuer, deren Auflodern in symbolischer Beziehung sehr wohl auf die zu Johanni erfolgende höchste Erhebung der Sonne und die bis dahin zunehmende Entfaltung unserer Vegetation, kurz auf das Aufjauchzen des zur höchsten Entwickelung gelangten gesammten Naturlebens hinweisen kann, sollen schon in der vorchristlichen Zeit üblich gewesen sein. Es heißt, daß man im Frühjahr brennbare Stoffe anzündete, um die Insekten und wohl auch — indem man über das Feuer, in welches noch mancherlei Kräuter geworfen wurden, hinwegsprang — die bösen Geister zu verscheuchen. Diese Sitte ging auf unsere christlichen Vorfahren über. — In den meisten Gegenden sind die Johannisfeuer verboten oder beim Mangel der dazu erforderlichen Höhenpunkte von selbst eingeschlafen. In unserm Thale mit seinen mannigfachen, reizenden Erhebungen und großartigen amphitheaterartigen Gebirgsumgebungen aber wäre es in der That Schade, wenn diese noch tief im Volksleben wurzelnde Sitte einmal ihre Endschaft erreichte, vorausgesetzt daß mit dem Feuer, von dessen übernatürlicher Wirkung man ja längst abgesehen hat, kein Unfug getrieben wird. Mit dem unberechtigten, erst später dazu gekommenen Abfeuern der Schießgewehre ist es allerdings anders.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 21. bis 23. Juni.

Hr. v. Bomsdorff, Major a. D., n. Frau u. Frl. Tochter, a. Berlin. — Hr. v. Massenbach, Pr.-Lieut. in d. Ostpr. Art.-Brigade Nr. 1, a. Danzig. — Hr. v. Kölichen, Rgutsbes. a. Kittlitztreben. — Verw. Frau Rend. Steffens n. Nichte, a. Cöslin. — Verw. Frau Setlatczek n. Kind, aus Berlin. — Hr. Penther, Stadt-Sekretär, a. Guhrau. — Hr. Jachtow, Kgl. Proviantm. a. D., a. Bunzlau. — Hr. Heisler, Rgutsbes., n. Tochter, a. Breslau. — Hr. E. Boas, Kfm., n. Fam., a. New-York. — Hr. Kittel, Kfm., a. Goldberg. — Frau Kayser, geb. Bessert-Nettelbeck, a. Berlin. — Fräul. Körner m. Mutter, a. Breslau. — Hr. Wildner, Zimmerm., a. Kreibau. — Frau Gutsbes. Rieger, a. Spiller. — Frau Rgutsbes. Pohlent nebst Tochter, a. Juckstein. — Hr. Laßmann, Schaffner, aus Breslau. — Hr. Bartneck, desgl., daher. — Frau Ziegeleibes. May, daher. — Hr. Langner, Gutsbesitzer, a. Groß-Tinz. — Hr. Heinrich, desgl., daher. — Hr. Büttermann, desgl., a. N.-Hermsdorf. — Hr. Weinhändler, Kfm., a. Ungarn. — Hr. Göldner, Bahnwärter, a. Tschirne. — Hr. Radamm, a. Posen. — Hr. Kolisch, Pfefferküchler, a. Groß-Glogau. — Hr. Lück, Rector, a. Bellencin.

Familien-Angelegenheiten.

7108. **Entbindungs-Anzeige.**

Die gestern glücklich erfolgte Entbindung meiner guten Frau **Bertha** geb. Kolbe von einem gesunden Mädchen zeige ich hierdurch allen lieben Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung freundlichst und ergebenst an.

Landeshut, den 25. Juni 1864. Der Lehrer und Cantor

Joseph Zinnecker.

7060. Ich beehre mich statt besonderer Meldung hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß gestern früh meine liebe Frau, **Marie** geb. **Scholtz**, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden wurde. **Drescher**, Müllermeister.

Nieder-Polkau, den 25. Juni 1864.

Todesfall-Anzeigen.

7111. Am 19. d. Mts. starb nach langen Leiden:

Jungfrau Josephine Winter.

Dies zeigt allen lieben Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme ergebenst an:

Die Familie Winter.

Hirschberg, den 24. Juni 1864.

7122. Heute Abend 7 Uhr endete ein sanfter Tod die Leiden unsrer innig geliebten, unvergeßlichen Tochter

Jenny,

im Alter von 14½ Jahren.
Um stille Theilnahme bitten

M. Sarner und Frau.

Hirschberg, den 24. Juni 1864.

7015. **Todes-Anzeige.**

Nach fast 5wöchentlicher Krankheit entschlief sanft und ruhig im Herrn den 20 Juni, früh ½5 Uhr, an einer nervösen Krankheit meine liebe Frau, **Minna** geb. **Herrmann**. Im tiefsten Schmerze allen fernen Verwandten und Freunden diese Anzeige. Zugleich sage ich Allen von nah und fern für die innige Theilnahme und die zahlreiche Grabebegleitung am 23. d. M. meinen ergebensten herzlichsten Dank. Sanft ruhe ihre Asche.

Forsthaus Georgenthal, den 25. Juni 1864.

Der trauernde Ehegatte **R. Schneider,**
Forst-Beamter der Herrschaft Gröditzberg.

7050. Heut Morgen 5 Uhr entschlief ganz sanft und ruhig zu einem besseren Leben unsere liebliche, gute theure **Meta**, in dem zarten Alter von 11 Monaten. Dies zeigen mit schmerzerfülltem Herzen ergebenst an:

Kantor **Hartisch** nebst Frau.

Conradswaldau, Kreis Landeshut, den 23. Juni 1864.

(Verspätet.)

7055. **Todes-Anzeige.**

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unsern jüngsten innig geliebten Sohn und Bruder, den Garde-Grenadier **Ernst Häusler**, nach langem schweren Krankenlager, im Alter von 24 Jahren, aus diesem zum bessern Leben abzurufen.

Derselbe wurde, nachdem er in Schleswig-Holstein als Krieger die größten Mühen und Beschwerden zu überstehen gehabt, von tödtlicher Krankheit ergriffen und endete an den Folgen des Typhus am 8. Juni c. im schweren Feldlazareth zu Randers (Jütland) sein junges Leben. Gleich seinem ältern Bruder, welcher vor 8 Jahren in der Garnison zu Posen ebenfalls am Typhus starb, ruhet er fern von uns in fremder Erde.

Schmerzerfüllt widmen wir diese Anzeige allen Verwandten und Freunden von Nah und Fern.

So ruhe sanft in kühler Erde!
Wie trauert um Dich unser Herz!
Aus ist Dein Kampf, weg die Beschwerde,
Dein freier Geist stieg himmelwärts.
Fern schläfst Du nun, so viel beweint,
Bis uns der Tod mit Dir vereint.

Kauder, den 26. Juni 1864. Die Familie Häusler.

7093. Mit tiefbetrübtem Herzen mache ich Freunden und Verwandten die ergebenste Anzeige, daß meine liebe Frau **Christiane Friederike Rolke** geb. **John** am 24. Juni c. im Alter von 56 Jahren und 3 Tagen nach langem, schwerem Leiden zu Berndorf bei Schmiedeberg die Zeitlichkeit gesegnet hat.

Neukirch den 26. Juni 1864.

Karl Wilhelm Rolke, Mühlen-Werkführer
in der Freiherrsch. v. Zedlitzschen Dauermehl-Mühle.

7020. **Erinnerungs-Kranz**

auf das Grab unsers einzigen theuren Sohnes

Adolph Wilhelm Heinrich Neumann,

welcher am 27. Juni 1863 in dem jugendlichen Alter von 8 Jahren 3 Mon. 20 Tagen uns zum größten Schmerz entrissen wurde.

Ach, ein Jahr ist schon verflossen,
Seit Du, Einz'ger, uns verließt.
Bitt're Thränen sind vergossen,
Und der Thränenstrom noch fließt.

Ach, ein eis'ger Athem streifte
Hoffnungsreiche Blüthen ab;
Was zu großer Hoffnung reifte,
Sank in's frühe, kühle Grab.

Was die Erde kaum gegeben,
Ward des Himmels theures Pfand,
Muß der Erde bald entschweben,
Eilen in das licht're Land.

Schlaf' in Frieden, holder Knabe,
Still steht nun Dein treues Herz.
Thränen, uns're beste Gabe,
Weihet Dir der Liebe Schmerz.

Lächle selig auf uns nieder
Aus der ew'gen Gnade Land,
Bis dereinst uns alle wieder
Knüpft ein ewig grünes Band.

Mutter! Wenn der Vater fraget:
„Wo ist unser Liebling hin?"
Um mich weinet, um mich klaget,
Sag', daß ich im Himmel bin.

Vater! Wenn die Mutter weinet,
Trockne ihr die Thränen ab! —
Pflanzet, wenn die Sonne scheinet,
Eine Rose mir auf's Grab!

Vogelsdorf, den 27. Juni 1864.

Gottlieb Neumann, Gutsbesitzer, } als trauernde
Friederike Neumann, geb. Klose, } Eltern.
Louise, Auguste, Bertha, Ida } Neumann, als betrübte Schwestern.

Literarisches.

(Nebst zwei Beilagen.)

Abonnements-Einladung.

7102. Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf die

Breslauer Morgenzeitung.

Preis vierteljährlich 1 rtl., wöchentlich $2\frac{1}{2}$ sgr., täglich frei ins Haus. Abonnements nimmt an und besorgt pünktlichst die **M. Rosenthal'sche Buchhandlung.**
Julius Berger.

Vorschriftsmäßige **Miethskontrakte**
7016. empfiehlt **A. Waldow** in Hirschberg.

Journalzirkel. Zu dem aus 36 ausgewählten Journalen bestehenden Zirkel können noch einige Theilnehmer unter billigen Bedingungen von Juli ab beitreten. Ein Näheres in der Buchhandlung von (7096) **A. Waldow.**

7011. Der ausführliche **Postbericht** der Königl. Post-Expedition zu Warmbrunn ist à $1\frac{1}{4}$ Sgr. in der Buchdruckerei von **C. Beholtz** daselbst zu haben.

Wohlthätigkeit.

Für die durch Brand verunglückten Bewohner Goldbergs sind in der Expedition d. Boten ferner eingegangen: 15. Von F. B. 1 rtl. 16. Von C. S. 10 sgr. 17. Von Hrn. Gutsbes. Neumann in Straupitz 1 rtl. 18. Von Hrn. Gärtner Heinrich 10 sgr.
Summa nebst früherem Bestande 20 rtl. 27 sgr. 6 pf.

Verein zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger.

Von einem zu Hirschberg zusammengetretenen Comité ist ein Aufruf zur Gründung eines Vereines für die Kreise Hirschberg und Schönau zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger ergangen. Der Verein, sobald er sich konstituirt hat, will sich dem Provinzial-Verein in Breslau anschließen, der Central-Verein befindet sich in Berlin; dadurch ist eine Einheit der Bestrebungen gesichert, daß nicht erst im Augenblick des eintretenden Krieges, sondern auch dauernd und vorbereitend für die Bedürfnisse des Kriegsheeres in der angegebenen Richtung gesorgt werde.

Zur Gründung des Lokal-Vereines sind 25 Männer, den verschiedenartigsten Berufsklassen angehörig, zusammengetreten, welche das Lokal-Comité für die Kreise Hirschberg und Schönau bilden. Auch die Statuten sind vorbereitet. Der Verein ist in der glücklichen Lage, daß in diesem Comité sich einige Herren befinden, welche längere Zeit in den Lazarethen unserer siegesgekrönten Truppen in Schleswig sich persönlich der Krankenpflege unterzogen haben und daß daher seine weiteren Maßnahmen durch die in der jüngsten Zeit gemachten Erfahrungen geleitet werden können. Auch Frauen u. Jungfrauen sollen für die gute Sache gewonnen werden; man wird den Eintritt derselben in den Verein mit Freuden begrüßen.

Den Vorsitz und die Besorgung der geschäftlichen Correspondenz hat das Comité vorläufig dem Hrn. Reg.-Assessor Harrer übertragen, bei welchem auch, sowie im Landraths-Amte zu Hirschberg, der Beitritt zum Vereine angemeldet werden kann. Das Amt des Kassirers hat Hr. Partikulier von Heinrich und die Rendantur, sowie die Aufbewahrung der Geldbeiträge der Hr. Banquier Schlesinger in Hirschberg übernommen.

Sobald sich der Verein so gestärkt haben wird, daß eine anderweitige Organisation wünschenswerth erscheint, wird das Comité das Mandat der vorläufigen Leitung in den Schooß des Vereines zurücklegen und durch den Verein selbst einen geschäftsmäßigen Ausschuß ernennen lassen.

Wir wünschen, daß der Aufruf allseitigen Anklang finden und eine zahlreiche Betheiligung herbeiführen möge, da der Ausbruch von Feindseligkeiten in naher Aussicht zu stehen scheint.

Missionsfest in Deutmannsdorf
den 5. u. 6. Juli d. J.

Dienstag den 5., Abends ½8 Uhr, Rüstpredigt: Diaconus Dr. Schian aus Liegnitz.
Mittwoch den 6., früh 9 Uhr, Festfeier.
Ansprache: Pastor Trogisch aus Michelsdorf.
Predigt: Pastor Dietrich aus Bärsdorf.
Bericht: der Ortspastor.
Nachmittag: Festfeier im Freien.
7029. **Ueberschär,** Pastor.

7105. **Anzeige.**

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß der **Kaufmann Herr**

C. Schneider,

wohnhaft dunkle Burgstraße, mit dem **1. Juli** die bisher von dem Kaufmann Herrn G. Gebauer verwaltete **Rendantur** der hiesigen **Privat-Darlehnskasse** übernimmt.

Hirschberg, den 27. Juni 1864.

v. Heinrich, Vorsitzender des Curatoriums. **J. Beyer,** Dirigent der Verwaltung.

7028. Wegen geringer Betheiligung der Mitglieder an der Vereinssitzung am 20. d. Mts., ist die Abhaltung einer anderweitigen Versammlung dringend nöthig.

Dieselbe findet Montag den 4. Juli, Vormittag 9 Uhr, im Hôtel du roi zu Löwenberg statt und werden die geehrten Mitglieder aufs Dringendste ersucht, sich recht zahlreich hierbei zu betheiligen.

Zweck der Versammlung: „Wahl des Kreis-Vorstandes und des Ehren-Rathes.

Der Kreis-Vorstand des schles. Beamten-Hülfs-Vereines für den Kreis Löwenberg.
Kloß. Simon. Tschöltsch.

7022. **Montag den 25. Juli c.**

Viehmarkt in Löwenberg i. Schl.

7106 **Anzeige für Petersdorf und Umgegend.**

Ich erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich dieser Tage mit meinem **Riesen-Ketten-Carroussel** beim Gastwirth Hrn. Prentzel in Petersdorf eintreffen werde.

Das Nähere die Anschlagzettel. **August Köbel.**

Sitzung der Stadtverordneten

Freitag den 1. Juli, Nachmittags 2 Uhr.

Ein Unterstützungs-Gesuch. — Antrag, die Pflasterung der Hirtengasse betreffend. — Sparkassen-Rechnung pro 1863. Jahres-Rechnungen städtischer Kassen. — Bericht in Angelegenheit einer Grenzüberschreitung. — Erkenntniß in dem Rechtsstreit der Commune gegen den Straßen-Fiskus. — Ergebniß der Rathskeller-Verpachtung. — Erhöhung der Remuneration für die Landspritzenmeister. — Rechnung der Privat-Darlehnskasse pro 1863.

Großmann, St.-V.-V.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

7115. **Bekanntmachung.**

Den Besitzern der die Gemarkung Hirschberg bildenden Liegenschaften wird bekannt gemacht: daß das Ergebniß der Einschätzungen, Behufs anderweiter Regelung der Grundsteuer, nach dem Gesetz vom 21. Mai 1861 (Gesetz-Samml. pro 1861 Seite 257) durch Einsicht der im Sitzungs-Saale der Stadtverordneten im Rathhause bis zum 7. Juli c. offen gelegten Gemarkungskarten und Einschätzungs-Register nebst Klassen-Zusammenstellungen an drei Tagen in der Woche, nämlich Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, in den Stunden von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags, mit Ausschluß der Stunde von 1 bis 2 Uhr, entnommen werden kann, und daß Einwendungen gegen die geschehene Einschätzung binnen einer Präklusivfrist von drei Wochen, vom heutigen Tage an gerechnet, schriftlich und unter gehöriger Begründung bei dem Veranlagungs-Commissar zur Regelung der Grundsteuer für den hiesigen Kreis, Herrn Regierungs-Assessor Harrer hierselbst, durch unsere Vermittelung anzubringen sind.

Reclamationen, welche weder schriftlich, noch unter Angabe von Reclamations-Gründen, noch innerhalb der bestimmten Präklusivfrist angebracht werden, müssen unberücksichtigt bleiben.

Die Einwendungen dürfen nicht gegen den Klassifications-Tarif für den Kreis gerichtet, sondern nur angebracht werden:

a) wegen unrichtigen Ansatzes einzelner Grundstücke,
b) wegen unrichtiger Ermittelung des Flächen-Inhalts,
c) wegen unrichtiger Einschätzung in den Klassifikations-Tarif,
d) wegen vorgekommener Fehler bei den aufgestellten Berechnungen.

Falls die angebrachten Reklamationen als unbegründet erkannt werden, fallen die durch die Untersuchung derselben etwa entstandenen Kosten dem Reklamanten zur Last, und werden von demselben im Verwaltungswege eingezogen.

Hirschberg, den 27. Juni 1864.

Der Magistrat. Westhoff.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung, benachrichtigen wir die Besitzer der die Gemeinde-Feldmarken Hartau und Schwarzbach bildenden Liegenschaften, daß die betreffenden Gemarkungskarten und Einschätzungs-Register, nebst Klassen-Zusammenstellungen zu gleicher Zeit und am gleichen Orte zur Einsicht ausgelegt sind, und die sonstigen Bestimmungen dieser Bekanntmachung auch für sie Anwendung finden.

Hirschberg, den 27. Juni 1864.

Der Magistrat,
als Dominium von Hartau resp. Schwarzbach. Westhoff.

6913. **Gras-Verkauf.**

Der erste Grasschnitt von circa 10 Morgen Wiese, bei hiesiger Ziegelei, soll

Sonnabend den 2. Juli c. Nachm. 5 Uhr

an Ort und Stelle meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Friedeberg a. Q., den 22. Juni 1864.

Der Magistrat.

4034. **Nothwendiger Verkauf.**

Die dem Christian Ehrenfried Stumpe gehörige, zu Lomnitz im Hirschberger Kreise gelegene, unter Nr. 79 des Hypothekenbuches verzeichnete Freistelle, abgeschätzt auf 592 rtl. 10 sgr., zufolge der in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 1. September 1864, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle im Parteienzimmer Nr. 1 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden. Die ihrem Leben und Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger,

1) die verehelichte Freistellen-Besitzer Stumpe Caroline geb. Kriegel und deren Ehemann,
2) die sechs Geschwister Hallmann, als:
   Johann Daniel Alexander,
   Caroline Wilhelmine Ernestine,
   Johann Ernst Eduard,
   Karl Gustav Ferdinand,
   August Herrmann Moritz,
   Karoline Ernestine Pauline, aus Lomnitz,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Hirschberg, den 15. April 1864.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

7041. **Nothwendiger Verkauf.**

Die den Joh. Gottfried Rudolph'schen Erben gehörige, zu Ober-Berbisdorf, im Schönauer Kreise, belegene, unter Nr. 73 des Hypothekenbuchs verzeichnete Häuslerstelle nebst Obst- und Grasegärtel, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 45 Thlr., zufolge der nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 29. September 1864 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle im Parteienzimmer Nr. 1a. subhastirt werden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Der seinem Leben und Aufenthalte nach unbekannte Auszügler Gottlieb Holzbecher wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Hirschberg den 18 Juni 1864.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

7014. **Oeffentliche Bekanntmachung.**

Der über das Vermögen des Kaufmanns Anton Heinrich Heintze in Hirschberg durch Beschluß vom 23. März 1863 eröffnete Koncurs ist beendet.

Hirschberg den 17. Juni 1864.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

7045. **Oeffentliche Aufforderung.**
Der Tagearbeiter August Häusler aus Dittersbach, Kreis Waldenburg, wird hierdurch aufgefordert, sich zu seiner Vernehmung in der Voruntersuchung wider den Tagearbeiter Ignatz Pohl von hier bei dem unterzeichneten Gericht zu melden, oder demselben seinen Aufenthaltsort baldigst anzuzeigen. Striegau, den 21. Juni 1864.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

7009. **Bekanntmachung.**
Das erbschaftliche Liquidations-Verfahren über den Nachlaß des zu Giersdorf bei Warmbrunn verstorbenen vormaligen Restaurateur David Henze aus Goldberg ist beendet.
Goldberg, den 13. Juni 1864.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

7042. **Auktion.**
Gegen sofortige baare Zahlung sollen an den Meistbietenden öffentlich Freitag den 1. Juli d. J., von Vormittags 9 Uhr ab und folgende Wochentage, im Gasthofe „zu den drei Bergen" am Ringe hierselbst eine große Quantität guter Weine, als: Rothwein, Ungarwein, Champagner; ferner mehrere Fässer Liqueur und mehrere mille Cigarren, im Taxwerthe von zusammen 1188 rtl. 19 sgr., versteigert werden. Landeshut, den 24. Juni 1864.
Königliches Kreis-Gericht.

Auktionen.
7066. Den 6. und 7. Juli (Mittwochs und Donnerstags), von Nachmittags 1 Uhr an, sollen im hiesigen Schulhause sämmtliche Nachlaßgegenstände des verstorbenen Herrn Lehrer Gruhn meistbietend gegen baldige Bezahlung versteigert werden. Mittwochs kommen die Kleidungsstücke, Bücher und Musikalien, sowie ein gutes Flügelinstrument, Donnerstags die übrigen Nachlaßgegenstände, Meubles und Hausgeräthe zur Versteigerung.
Ober-Röversdorf, den 29. Juni 1864.
Das Ortsgericht.

7094. **Auction.**
Dienstag, den 5. Julic, Vormittag von 9 Uhr an, werde ich in meiner Behausung, Domstraße Nr. 298 hierselbst, eine Menge guterhaltener Meubles, bestehend in: „2 Sophas, 12 Rohrstühlen, einem pol. Schreibsecretair, Commode, Kleiderschranken rc. rc.; ferner eine ganze Parthie verschiedener Blumen in Näpfen, 2 Oleander-Bäume, eine Wachsblume; dann ein Düffel-Ueberzieher und einige andere Sachen, —" öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.
Goldberg. Schmeisser gerichtl. Auct.-Comm.

6918. Sonnabend den 2. Juli, Vormittag 9 Uhr, sollen die süßen Kirschen auf dem Dom. Seitendorf meistbietend verkauft werden.

7063. **Schälholz-Verkauf.**
Mittwoch den 6. Juli, früh 8 Uhr, werden im Nieder-Prausnitzer Revier, in dem sogenannten Kehricht
70 Schock eichenes Schälholz
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft und Käufer hierzu eingeladen.
Haasel, den 24. Juni 1864.
Die Forst-Verwaltung.

7054. **Holzverkauf.**
Im Falkenberger Dominial-Forst, dicht an der Gräbler Grenze, sollen
Freitag den 1. Juli c., von früh 9 Uhr ab,
circa 70 Schock starkes eichnes Gebundholz,
20 Schock trockenes Buchen- und Aspen-Gebundholz,
sowie 15 Stück eichne Nutzenden, theils mit, theils ohne Rinde, an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden; wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Holzabfuhrwege sehr bequem sind.
Blumenau, im Juni 1864.
Die Forstverwaltung.

7046. **Auktion von Schaafen.**
Am Freitag den 1. Julic., Vormittag 9 Uhr, werden zu Landeshut vor dem Rathhause auf dem Ringe circa 400 Stück Schaafe, zu Parthien von je 10 Stück, in öffentlicher Auktion gegen Baarzahlung an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Zu verpachten.
7064. Auf dem Dominio Nieder-Harpersdorf (Kr. Goldberg) soll am 15. Juli, Vormittags 9 Uhr, das **Obst** meistbietend gegen baare Bezahlung verpachtet werden.

6915. Eine große **Brauerei** in frequenter Gegend ist zum 1. Juli c. zu verpachten, vorläufig auf 1 Jahr für den Pacht von 200 rtl., um den Pächter kennen zu lernen bezüglich seines Verhaltens und seiner Betriebsamkeit. Caution von 100 rtl. ist Bedingung.
Es wird nur auf Persönlichkeiten reflektirt, die nur besonders gute Empfehlungen aufzuweisen vermögen.
Wo? sagt die Expedition des Boten.

6770. **Obst-Verpachtung.**
Mittwoch den 6. Juli c. soll sämmtliches **Obst** des Dom. Börnchen unter den am Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Spezereiwaarenhandlung- u. Bäckerei-Verpachtung.
7024. Da ich das hierorts gelegene Gasthaus käuflich übernommen habe, bin ich Willens die sich dabei befindliche Bäckerei nebst Spezereiwaarenhandlung sofort zu verpachten. Der Ort selbst ist ein sehr belebter und wird durch eine sich hier befindliche Zuckerfabrik und große Ziegelfabrik der Verkehr bedeutend gehoben.
Darauf Reflektirende können sich melden.
Dreher, Gasthofbesitzer in Schosnitz bei Canth.

7001 **Eine gut gelegene Brauerei,**
verbunden mit Bier- und Branntwein-Schank, ist baldigst zu verpachten. Auskunft ertheilt die Exped. d. B.

Pachtgesuch.
6747. **Eine Gastwirthschaft**, womöglich an einer Straße, wird von einem cautionsfähigen Pächter baldigst zu pachten gesucht. Näheres auf frank. Anfr. in der Exped. d. Bl.

*

6959. Eine **Schanknahrung** in Stadt oder Land wird von einem Kautionsfähigen bald oder Michaeli zu pachten gesucht und nimmt Offerten die Kommission des Boten zu Goldberg franco entgegen.

Kauf- oder Pachtgesuch.

6899. Ein lebhaftes **Colonialwaaren-Geschäft** in einem Gebirgsorte wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Offerten beliebe man versiegelt unter Chiffre **M. L. 100** der Expedition des Boten zu übergeben.

7034. Ein mittlerer **Gasthof** oder **Schankwirthschaft** in einer Stadt wird zu pachten oder zu kaufen gesucht bei 1000 rtl. Anzahlung. Offerten beliebe man in frankirten Briefen unter **F. G.** poste restante Haynau bis zum 10. Juli 1864 abzugeben.

Danksagungen.

7012. Wie tröstend für mich die mannichfachen Beweise der Liebe und Theilnahme gewesen sind, welche mir und meinem heimgegangenen Gatten in den Tagen schwerer Trübsal von so vielen Seiten zukamen und wie dankbar ich dieselben würdige: dies auszusprechen ist meinem Herzen ein heiliges Bedürfniß. Zunächst vermag ich demselben nur durch diese Zeilen zu genügen, bis mir Gott Kraft verleihet, die Gefühle meines Dankes durch Blick und Rede darzulegen.

Hirschberg den 22. Juni 1864.

Emilie Robe geb. **Weidlich.**

7019. Am 14. d. M. entzündete ein Blitzstrahl die Ackerhäuslerstelle des Wilhelm Bähr hierselbst. Wegen sehr schnellen Umsichgreifen des Feuers konnte an Habseligkeiten wenig gerettet werden. Die verunglückten Bähr'schen Eheleute haben 6 unerzogene Kinder und befinden sich in sehr hilfsbedürftigen Verhältnissen. Indem wir der Stadt Schönau, sowie auch den Wohllöblichen Dominien und Gemeinden, welche mit ihren Spritzen und Löschungs-Mannschaften zur Hilfe herbeigeeilt, herzlich danken, sprechen wir den innigsten Wunsch aus, daß Gott Jeden vor ähnlichem Unglück gnädig bewahren möge.

Hohenliebenthal, den 22. Juni 1864.

Die Ortsgerichte.

7056. **Herzlichen Dank**

den Herren Gutsbesitzern von Groß-Rosen und Herzogswaldau, welche uns so gütig mit ihren Fuhren beigestanden haben, daß wir uns durch Gottes Hilfe mit einer Wassermauer haben schützen können, wofür wir ihnen allen göttlichen Segen wünschen. Wir aber wollen den lieben Gott bitten, daß er künftig solche Gefahr von uns fern halten wolle, indem uns der heilige Pfingsttag ein unvergeßlicher bleiben wird.

Groß-Rosen, Kreis Striegau, im Juni 1864.

Feige, Stellbesitzer, nebst Familie.

Anzeigen vermischten Inhalts.

7110. **Wohnungsveränderung.**

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich von heut ab auf der Schulgasse Nr. 113, bei dem Schlossermeister Herrn Ernst Püschel, neben dem „goldenen Anker" wohne, und bitte, mich nach wie vor mit allen in mein Fach schlagenden gütigen Aufträgen zu beehren.

Hirschberg, den 27. Juni 1864.

P. Wagner, Agent.

7033. **Bei unserem Abgange von hier nach Lauban sagen wir allen unsern Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.**

Hirschberg, den 29. Juni 1864.

Apotheker **Lüer** nebst Frau u. Familie.

6519. **Zur Auszahlung aller fälligen Zinscoupons von in- und ausländischen Effecten u. Eisenbahnactien, sowie zur Realisirung derartiger geloofter Kapitalien empfiehlt sich**

Abraham Schlesinger

in Hirschberg.

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäftslokal von Butterlaube 35 nach **Butterlaube Nr. 36** verlegt habe. Indem ich für das mir in meinem alten Lokale geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte dasselbe in meinem neuen mir angedeihen zu lassen.

Achtungsvoll

A. Buttermilch,

7044. **Butterlaube Nr. 36.**

6366. **Meubles-Wagen**

zum Transport unverpackter Meubles empfehlen

Oppler & Milchner.

Hirschberg. Speditions- u. Verladungsgeschäft.

6754. Auf Dominium O.-Baumgarten, Kreis Bolkenhain, wird **ein Milchpächter** gesucht. Ebendaselbst stehen **300 Stück Brackschaafe,** halb Muttern, halb Schöpse, zum Verkauf. Die Heerde ist von jeder erblichen Krankheit frei.

6771 **H. Roschitzky,**

Dach- u. Schieferdeckermeister sowie Blitzableiter-Verfertiger

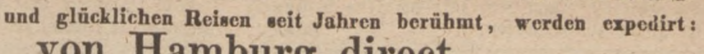
in **Hirschberg,**

wohnhaft im Gasthaus zum „goldnen Anker",

empfiehlt sich einem hohen Adel und geehrten Publikum zur Anfertigung aller Arten Dacharbeiten von Schiefer, Ziegel, Zink, Blech, Kupfer, Holz-Cement, asphaltirter Papp- und Filzdächer, Legen von Dachrinnen- und Abfallröhren, Fertigung aller Arten Dachfenster, Luftzüge 2c. 2c., aller Arten Thurmarbeiten, so wie zur Anlage von Blitzableitern auf Thürmen und Gebäuden, unter Garantie guter und dauerhafter Arbeit bei der Zeit angemessenen billigen Preisen.



Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe





von Hamburg direct

nach

New-York u. Quebec am 1. u. 15. eines jeden Monats.

Zur Annahme von Passagieren und Auswanderern für diese Schiffe von **Herrn Rob. M. Sloman allein ermächtigt**, empfehlen wir dieselben allen Reisenden und Auswanderern unter Zusage der besten und gewissenhaftesten Beförderung. Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten oder auf frankirte Briefe

Donati & Co.

577. concessionirte Expedienten in Hamburg.

7051. **Ergebenste Anzeige.**

Von jetzt ab bin ich zu jeder Zeit bereit, Baumaterial-Fuhren, nämlich Steine, Ziegel, sowie Hölzer jeder Art, auch Bretter, bei möglichst billigen Preisen und reeller Ausführung zu übernehmen, und ersuche daher alle Herren Bauunternehmer, sowie die Herren Maurer- und Zimmermeister, Steinbruchbesitzer oder Pächter, mich mit der Art Fuhren gütigst beehren zu wollen, und bin zu jeder Zeit bereit, mündliche oder portofreie Anträge entgegen zu nehmen.

Der Fuhrmann Wilhelm Hampel,
zur Zeit im Gasthofe zum „goldnen Schlüssel"
in Schmiedeberg.

7098. Denjenigen, welcher mir im Jeuchner'schen Locale meinen Hut vom Kopfe genommen und welcher mir bekannt ist, fordere ich hierdurch ernstlich zur sofortigen Rückgabe desselben auf. **F. H.**

6916 **Den Herren Schuhmachermeistern**
die ergebene Anzeige, daß bei mir Schuhe in Zeug und Leder zur Naht gebracht werden, und empfehle ich mich zu geneigten Aufträgen.

Keller in Nieder-Schmiedeberg Nr. 383.

7008. Es ist mir zu Ohren gekommen, daß über meine Frau und mein Kind ein schmähhaftes Gerede in der Leute Mäuler im Gange gewesen ist; habe auch in dieser Sache Nachforschung gehalten, aber nicht Gründliches erfahren. Ich warne einen Jeden, dergleichen Gerede zu äußern. Sollte mir irgend noch etwas zu Ohren kommen, dann werde ich aber den Betreffenden zu belangen wissen, damit sich ein Jedes darnach zu richten weiß.

Seifersdorf, den 19. Juni 1864.

Ernst Berner, Maurer.

7099. Segen nur auf Wohlthun ruht,
Fluch auf ungerechtem Thun. Ps. 51, 19.

7086. **5 Thaler Belohnung** Demjenigen, welcher mir den, der mir die Gurken ausgerissen, oder überhaupt den Thäter eines Diebstahls auf meinem Felde so anzeigt, daß ich denselben gerichtlich belangen kann.

August Herrmann, Handelsmann in Lähn.

Verkaufs-Anzeigen.

6751. Eine **Pech-** und **Kienöl-Fabrik** mit zwei Oefen, in holzreicher Gegend und bestens eingerichtet, ist veränderungshalber zu verkaufen.

Selbstkäufer erfahren Näheres unter A. B. 30 durch die Exped. des Boten.

Eine Gärtnerstelle, 1 Meile von Hirschberg

gelegen, mit schöner Gebirgsaussicht, ist zu verkaufen. Haus, Scheune und Stallgebäude sind in gutem Bauzustande. Dazu gehören 28 Scheffel Breslauer Maaß Acker, lebendes und todtes Inventarium, ersteres bestehend in einem Pferde, 3 Kühen und 2 Kalben, und die bevorstehende Erndte.

Kaufpreis 4300 rtl. Anzahlung 3000 rtl. 7077.

Auskunft ertheilt **E. Thater in Hirschberg.**

6866. **Hausverkauf.**

Das Haus Nr. 429 zu (Nieder-) Schmiedeberg ist sofort zu verkaufen. Dies Haus hat eine freundliche Lage an der Hauptstraße, auch befindet sich ein Garten dabei. Vortheilhaft wäre der Kauf für einen Weber, indem sich in diesem Hause eine 27 Fuß breite, 34 Fuß lange Stube befindet, in welcher bis jetzt die Damastweberei betrieben worden und die darin aufgestellten Damaststühle bald mit übernommen werden könnten. Das Nähere ist beim Eigenthümer zu erfragen.

6863. **Mühlenverkauf.**

Krankheitshalber bin ich gesonnen meine in Nieder-Peterwitz gelegene Wassermühle sofort preißmäßig zu verkaufen. Dieselbe enthält zwei französische Mahlgänge und einen Spitzgang, circa 38 Morgen Acker erster Klasse, sowie ein gutes lebendes und todtes Inventarium.

Zwischenhändler sind verbeten.

Peterwitz bei Jauer, den 22. Juni 1864.

F. W. Kawall, Mühlenbesitzer.

7072. Meine Freistelle allhier, bestehend in Wohnhaus mit Scheuer, einem schönen Garten und 16½ Morgen Acker, bin ich Willens, wegen Krankheit, mit voller Ernte und vollständigem Inventarium sofort zu verkaufen. Die Kauf-Bedingungen sind sehr günstig. Anzahlung wird wenig verlangt. Das Nähere beim Eigenthümer selbst.

Eisdorf bei Striegau. Gottfried Neudeck.

6828. Es wird beabsichtigt ein zwischen Hirschberg und Warmbrunn gelegenes Gut zu verkaufen. Zu demselben gehören circa 150 Morgen Acker mit schönen Wiesen und eine Ziegelei mit schönem reichhaltigem Lehmlager.

Die Gebäude sind gut.

Lebendes und todtes Inventarium ist vollständig. Anzahlung 5000 bis 6000 Thlr.

Das Nähere ist zu erfragen bei dem Priv.-Act. **Thomas.**

Otto Janeba in Petersdorf

beabsichtigt seine daselbst unter No. 120 belegene Besitzung sofort aus freier Hand zu verkaufen. 6577.

Eine Ziegelei, 1 Stunde von Hirschberg

entfernt, ist veränderungshalber zu verkaufen. Es gehören 16 Morgen Aecker und Wiesen dazu, die pro Morgen 6 rtl. jährlichen Pacht bringen. Das Lehmlager ist sowohl an Güte wie an Ergiebigkeit gleich ausgezeichnet und liefert die Ziegelfabrikation bei 12 Bränden einen reinen Ueberschuß von 660 rtl. Fester Kaufpreis 6700 rtl. Auskunft ertheilt

7076. **E. Thater in Hirschberg.**

7075. **Ein Restgut,** im Landeshuter Kreise gelegen, ist veränderungshalber zu verkaufen. Sämmtliche Gebäude sind massiv; es gehören 60 Morgen Acker und Wiesen dazu, mit vollständigem lebenden und todten Inventarium. Kaufpreis 6000 rtl. Anzahlung 1500 rtl. Auskunft ertheilt:

E. Thater in Hirschberg, Herrenstr. 53.

7032. In einer belebten mittleren Provinzial-Stadt, an der Bahn gelegen, ist ein Haus mit der darin befindlichen Tischlerei, mit 7 Hobelbänken und dem sonstigen Werkzeuge, so wie Vorräthe von Holz, zu verkaufen. Darauf Reflektirende wollen sich in frankirten Briefen an die Expedition des Stadtblattes in Haynau wenden.

Verkauf eines schönen Land-Gutes.

7018. Das früher zu dem Rittergute Berna gehörige Vorwerk zu Berna, Kreis Lauban, 2 Meilen von Görlitz entfernt, kömmt den 23. September c. bei der Königl. Kreis-Gerichts-Kommission zu Seidenberg zur nothwendigen Subhastation.

Dasselbe hat ein hübsches zweistöckiges Wohnhaus, ein großes Stallgebäude mit hohen gewölbten Ställen, eine große Scheuer, einen Schüttboden, darunter Wagenschuppen, ein zweistöckiges Nebengebäude, eine Holzremise mit Rollkammer, alle Gebäude mit Ziegeln gedeckt, eine Wasser- und eine Windmühle, beides Knochenmühlen, die besonders in dieser Gegend sehr rentabel sind. Bei dem Wohnhause ein Garten mit Parkanlagen, ein Karpfenteich, ein großer Obstgarten. Der Boden eignet sich zu Raps- und Weizenbau und enthält nach stattgehabter Untersuchung ein mächtiges Braunkohlenlager, die Wiesen sind 2- und 3schürig. Es sind darauf über zwanzig Jahre hindurch 2 Pferde, 10 Stück Rindvieh 2c. 2c. gehalten worden. Taxe 12,585 rtl. 8 sgr. 4 pf. Die Felder sind sämmtlich gut bestellt, und wird dem Käufer die ganze diesjährige Erndte dazu gewährt.

7057.

Gasthof-Verkauf.

Meinen in der Schweidnitzer Vorstadt sub Nr. 4 hierselbst frequent gelegenen u. vollständig massiv gebauten Gasthof mit Brennerei, Stallung für 30 Stück Pferde, sowie dazu gehörigen 50 Morgen Acker mit sämmtlicher Ernte, bin ich gesonnen sofort zu verkaufen.

Striegau den 24. Juni 1864.

Carl Friebe, Gasthofbesitzer.

7023.

Freiwilliger Verkauf.

Die 1/8 Meile von der Kreisstadt Wohlau entfernte drei gängige Wassermühle (genannt die Birk-Mühle), mit ausdauernder Wasserkraft, einigen 50 Morgen guten Ackers und circa 15 Morgen Wiese, zwei- und dreischürig, auch Holz für eigenen Bedarf, bin ich willens, ohne Einmischung eines Dritten, sofort zu verkaufen. Das Nähere b. Besitzer daselbst.

Ein Bauergut (Freigut),

3/4 Meilen von Hirschberg, mit circa 120 Morgen pfluggängigem Acker, meistens Boden 2ter Klasse, circa 30 Morgen Wiese und Buschland, ist bei einer Anzahlung von 9000 rtl. für den Preis von 15,000 rtl. sofort zu verkaufen.

Außer dem zur Wirthschaft gehörigen todten Inventar werden 17 Stück Rindvieh und 2 Pferde noch gewährt. Nahe beim Gute liegt ein zu diesem gehöriger circa 4 Morg. großer Obst- und Grasegarten von vorzüglicher Beschaffenheit.

Die Gebäude sind massiv und im besten Baustande und genießt man von hier aus eine der schönsten Aussichten auf das ganze Gebirge.

Reelle Selbstkäufer wollen sich portofrei an den Privat-Secretair Mücke in Hirschberg wenden. 7114.

Guts-Verkauf.

7068. Der Besitzer eines circa 400 Morgen großen **Freigutes** mit incl. über 100 Mrg. Forst wünscht dasselbe Familien-Verhältnisse halber — aber nur dieserhalb — recht bald für den billigen Preis von 19,500 rtl., bei einer Anzahlung von 7—8000 rtl. zu verkaufen. Die Wirthschaft ist gut eingerichtet, hat einen verhältnißmäßigen Viehbestand und ist eine gute Erndte in Aussicht. Für einen Jagdliebhaber wäre die Besitzung besonders zu empfehlen. Sie ist in drei Stunden von der Eisenbahnstation Trachenberg zu erreichen. Anfragen ernstlicher Selbstkäufer — aber nur solche — werden franco unter der Adresse **S. S. 10.** durch die Expedition des Boten befördert.

7052. **Das Haus No. 251 Laubaner Straße in Löwenberg steht aus freier Hand zu verkaufen.**

Die Erben.

7123.

Guts-Verkauf.

Ein Gut in der Laubaner Gegend,

mit 150 Morgen Acker und Wiese, dessen Gebäude in gutem Bauzustande aber nicht massiv sind, und dessen lebendes wie todtes Inventarium vollständig und gut ist, ist zu verkaufen. Bei der gegenwärtig guten Ackerbestellung ist eine reichliche Erndte zu erwarten. Das Gut liegt in der Mitte eines großen Dorfes, Kirche und Schule sind nahe, Abgaben wenig. Auch befindet sich ein großes und gutes Thonlager dabei, so daß der Anlage einer Ziegelei nichts entgegensteht. Die Entfernung bis zum Bahnhofe der Gebirgsbahn ist 1/4 Stunde. Kaufpreis 10,000 rtl. Anzahlung 3—4000 rtl. Auskunft ertheilt **E. Thater in Hirschberg.**

Baunägel, Thür- und Fensterbeschläge, Schlösser, Handwerkszeuge für Zimmerleute und Maurer offerirt bestens 6544.

Herrmann Ludewig in **Hirschberg,**
Eisenhandlung am Markt unter der Garnlaube.

6525.

Mineral-Brunnen-Niederlage
von F. W. Richter.
Warmbrunn am Badeplatze, 1864.

Hiermit empfehle ich meine Niederlage von Mineral-Brunnen frischster Füllung, direkt von den Quellen bezogen und durch schnelle Zufuhren stets frisch ergänzt. Ausser Selter, Kissinger Rakoczy, Carlsbader, Adelheids-Quelle, Marienbader Kreuzbrunnen, Egerfranzens und Egersalz-Quelle, Friedrichshaller Bitterwasser, Emser Krähnchen, Krankenheiler Jod-Soda-Wasser, Salzbrunn, Flinsberg und Andere, sind auch die künstlichen Mineralwässer aus der Anstalt von Dr. Struve & Soltmann zu haben und wird jeder gefällige Auftrag prompt und billigst ausgeführt.

6257.

Glutinose.

Ein neuer, sehr kräftiger Nährstoff, aus dem zur Ernährung und Blutbildung wirksamsten Bestandtheil des Getreides, dem Kleber (Glutin) bereitet, welcher durch eine auf wissenschaftliche Prinzipien begründete Behandlung leicht löslich und mit dem Magensaft leicht assimilirbar gemacht, **in allen Fällen von Entkräftung, schwacher Verdauung, bei Wöchnerinnen und Kindern jeden Alters**, welche kräftiger, nicht aufreizender Nahrung bedürfen, eine Wirksamkeit von den ausgezeichnetsten Erfolgen begleitet, entwickelt. Näheres ist in den zum Zweck der Selbst-Beurtheilung verfaßten gedruckten Programmen zu ersehen. Die **Glutinose** wird in Form von Pulver und Gries, Zwieback und Nudeln in der Mehlwaaren-Fabrik von **C. Toepffer** in **Altwasser** bei **Waldenburg** mit Sorgfalt angefertigt und in verklebten Schachteln à 10 Sgr. pr. Cour. verkauft.

General-Debit für Schlesien bei J. Distler in Waldenburg.

Niederlagen bei:
Robert Friebe in Hirschberg,
R. Ansorge in Schreiberhau,
J. C. H. Eschrich in Löwenberg,
Heinrich Letzner in Goldberg,
G. Kunik in Bolkenhain.
C. G. Kamitz in Striegau,
Ludwig Kosche in Jauer,
Eduard Neumann i. Greiffenberg.

7004. Das Dominium Wenigraktwitz bietet gute Runkelrüben-Pflanzen zum Verkauf.

6767. 300 Schöpse, 100 Muttern, stehen zum Ankauf auf dem Dom. Reisicht bei Hainau.

Feinste englische Matjes-Heringe,
Schöne geb. türkische Pflaumen,
Feinstes Speiseöl,
Fadennudeln, Gries, Graupen u. A. m.
empfiehlt ***F. A. Reimann,*** äußere Schildauerstr.

Gesundheits-Blumengeist
von F. A. Wald in Berlin,
à Fl. 7½, 15 sgr. u. 1 rtl.

Dieses ausgezeichnete, aus den feinsten und heilkräftigsten Vegetabilien hergestellte Parfüm giebt auch zugleich das unübertrefflichste Mund- und Zahnwasser, hat sich aber besonders bei Einreibungen gegen **Gicht** und **Rheumatismus, Lähmungen**, Reißen und Schwächen in den Gliedern 2c. glänzend bewährt. 6778.

In Hirschberg: A. Edom, Langstraße.

7053. **Danksagung.**

Seit langer Zeit litt ich am linken Beine am heftigen Salzfluß, der mir die größten Schmerzen verursachte, mich am Arbeiten hinderte und fast keine Nacht ruhig schlafen ließ. Ich wandte dagegen verschiedene Mittel an, welche aber nichts nützten, so daß mein Bein immer schlimmer wurde. Da hörte ich vor ungefähr 6 Wochen von der Oschinsky'schen Universalseife, welche bei Hrn. F. W. Bange in Cottbus zu haben ist, und wandte dieselbe nach Vorschrift an. Sogleich fühlte ich Linderung der Schmerzen und nach Verlauf von 5 Wochen heilte mein Bein vollständig zu, so daß ich jetzt wieder ganz gesund bin. Ich sage daher dem Herrn J. Oschinsky in Breslau meinen herzlichsten Dank und kann nicht unterlassen, meine leidenden Mitmenschen auf dieses Universal-Mittel aufmerksam zu machen und ihnen dasselbe aufrichtig zu empfehlen.

Koppatz, den 14. Juni 1857. gez. **Georg Mettke.**

Die Oschinsky'schen Seifen
sind stets zu haben bei **G. B. Opitz**
in Schweidnitz.

7037.

Wagen-Verkauf.

Eine Auswahl von halbverdeckten Tafelfenster-, sowie halb- und ganzverdeckten Wagen, ein- und zweispännig zu fahren, stehen zum Verkauf bei
W. Anders in den drei Bergen.

6026. Unterzeichneter empfiehlt sein Commissionslager von vorzüglichen **Pianino's** aus den renommirtesten Fabriken Berlins unter Garantie.
Auch **Flügel-Instrumente** werden zu angemessen billigen Preisen verkauft.
Bunzlau, Obergasse 205. **H. Krause.**

6930. Von jetzt ab, **ohne Unterbrechung,** gut gebrannte Ziegel bei **O. Werner.**

6768. Vermehrte Unkosten im Kohlenbetriebe, entstanden durch höhere Arbeitslöhne und die hohen Futterpreise, nöthigen mich für die Anfuhr von Kohlen von der Kohlen-Niederlage in die Wohnung derjenigen verehrlichen Abnehmer, welche im innern Rayon der Stadt wohnen, vom **1. Juli d. J.** ab
pro Tonne 1¼ sgr., pro ½ Tonne 9 pf., pro ¼ Tonne 6 pf. Fuhrlohn
in Rechnung zu stellen; — ebenso muß ich für das Abladen und Aufräumen ganzer Fuhren ab Grube bei parterre gelegenen Lager-Räumen pro Tonne 6 pf. und bei höheren Etagen-Räumen 9 pf. pro Tonne berechnen.
Bis auf noch weiteren Aufschlag der Hermsdorfer Gruben-Verwaltung berechne ich ab Niederlage:

pro Tonne beste	Stück-Kohlen	36 sgr.,
„ „ „	Würfel-Kohlen	33 „
„ „ „	Nuß-Kohlen	32 „
„ „ „	würfelreiche Fabrikkohlen	30 „
„ „ „	Schmiede-Kohlen	28 u. 26 sgr.

C. Weinmann's
Niederlage der besten Hermsdorfer Steinkohlen.

8—12 Fuder Hof- und Stalldünger sind gegen Baarzahlung zu verkaufen bei
7043. **P. Härtel im Kynast.**

7118. 5 Stück vierflügliche und 6 Stück zweiflügliche alte **Fenster** stehen billigst zum Verkauf bei
G. Böhm, Tischlermstr. im langen Hause.

6878. **Ergebene Offerte.**
Besten Stettiner Portland-Cement, die Tonne von 350 ℔. Z.-G. à 5 rtl., bei größern Posten billiger, empfiehlt
Herrmann Ludewig in Hirschberg,
Eisenhandlung, am Markt, Garnlaube.
Um Irrthümern vorzubeugen, bemerke ich zugleich ausdrücklich, daß ich geringere Qualitäten von Cement, wie solche anderweitig offerirt werden, nicht führe. D. Obige.

6748. Der beste Brust-Syrup ist wie bereits erwiesen, der **Sicilianische Blumen-Honig-Extract,** welcher stets bei mir allein ächt vorräthig ist, kleinste Flaschen à 6 sgr., halbe à 15 sgr. und Original-Bassflaschen à 1 rtl. Ein einmaliger Versuch bietet die sofortige Weiterempfehlung.
August Wendriner in Hirschberg.

Gebrannten Bruchkaffee,
das Pfund zu 10 sgr., empfehlen
7081. ***J. G. Hanke & Gottwald.***

6989. Eine sehr große, hochtragende Kuh steht auf dem Dom. Schwarzbach bei Hirschberg zum Verkauf. Dieselbe ist besonders für Müller oder Brauer geeignet.

Joh. Hoff's Malz-Extrakt,
Gesundheits-Bier.
6965. Tausendfach sich bewährtes, wohlschmeckendes Mittel gegen Hämorrhoidal- und Magenleiden, Brust- und Leberkrankheiten, Appetitlosigkeit, Husten, sowie ganz besonders hülfreich bei gesunkenen Lebenskräften.
Echt die Flasche 7½ sgr., bei 10 Flaschen Rabatt, fortwährend frisch, nur in der autor. Niederlage für **Goldberg** bei **F. W. Müller,** Friedrichsstr.

Mein Lager guter, alter **Cigarren** in allen Preisen und Qualitäten erlaube ich mir zu geneigter Beachtung bestens zu empfehlen.
7092. **F. A. Reimann,** äußere Schildauerstr.

6917. **Fliegenholz**
zum Tödten der Fliegen
bei **Eduard Bettauer.**

6964. **Eduard Sachs'sche**
Magen-Essenz.
seit Jahrhunderten berühmt und gekannt, sicherstes Mittel bei veralteten Magenübeln, Appetitlosigkeit, Magenkrampf, Seitenschmerzen, Schlaflosigkeit, Hämorrhoiden 2c. Tausende von Attesten sind darüber da und kann diese alte berühmte **Magen-Essenz** jeden ähnlich Leidenden ohne **alle Marktschreierei** in seinem Interesse nur empfohlen werden. Echt für Goldberg u. Umgegend nur in der autorisirten Niederlage (die Flasche 15 u. 7½ Sgr.) bei **F. W. Müller,** Friedrichsstr.

Besten Stettiner Portland-Cement,
die Tonne 5 Thlr., empfiehlt 6545.
Herrmann Ludewig in Hirschberg,
Eisenhandlung am Markt unter der Gornlaube.

Tapeten! Tapeten!
Eine sehr reichhaltige Musterkarte von Tapeten, von 2½ Sgr. pr. Rolle aufwärts, aus der Fabrik von H. Mundhenk in Breslau, empfing und empfiehlt
Jul. Arndt, Maler und Lackirer in Schönau.
Das Aufziehen der Tapeten, sowie jede Art Maler- und Lackirer-Arbeit wird stets sauber und zu soliden Preisen ausgeführt. 6945. Der Obige.

6861. Einen fetten 6jährigen Bullen und dreißig Brackschafe verkauft
das Dom. Elbel-Kauffung bei Schönau.

P. P.

7038. Nachdem mein bisheriger Schneidermstr. Herr J. Raschkowsky aufgehört hat für mich thätig zu sein, ist es mir gelungen, für mein hiesiges

Herren-Garderoben-Geschäft

einen tüchtigen Schneidermeister, der bereits mehrere Jahre für die **bedeutendsten** Häuser Berlin's mit **gutem Erfolg** geschnitten, zu engagiren.

Ich bin dadurch in den Stand gesetzt, stets das **Neueste** und **Beste** zu schaffen und jedem meiner geehrten Kunden ein **gut passendes** und **sauber gearbeitetes** Stück zuzusichern.

Indem ich nun ergebenst bitte, mich auch ferner mit ihren, mir sehr schätzbaren Aufträgen beehren zu wollen, werde ich bemüht sein, das mir zu Theil werdende Vertrauen durch **strenge Reellität** zu rechtfertigen und **stets** die **billigsten Preise** zu stellen.

D. Wiener,
Schildauerstraße, vis-à-vis dem Kaufm. Hrn. C. G. Kosche.

Hirschberg, den 24. Juni 1864.

☞ Bestellungen nach Maass werden in kürzester Zeit **unter Garantie** des **Gutpassens** ausgeführt.

Einige Oxhoft Preiselbeersaft

7047. sind noch zum Verkauf beim

Hermsdorf u. K. Gastwirth Herrmann.

7113. **Wiederverkäufern**

empfiehlt billigst **Stiefeleisen, Draht** und **Drahtnägel**, so wie beste amerikanische **Ahornholzstifte.**

E. Hoffmann's Eisenhandlung.
Vorm. C. Dittmann (innere Schildauer Straße).

Die besten Qualitäten von **Tischlerleim, Firniß, Leinöl**, hochgrädigsten **Politur-Spiritus** ꝛc. offerirt unter Zusicherung billigster Preise zu geneigter Abnahme **F. A. Reimann**, äuß. Schildstr.

7013. Mehrere 100 Schock **Leutowitzer Runkelrüben-Pflanzen** sind zu verkaufen in No. 82 in Cunnersdorf.

7082. **80,000 scharf gebrannte Mauerziegeln**, 1½ Meile von Hirschberg entfernt, sind auf der Stelle pr. Mille mit 8 rtl. zu verkaufen. Auskunft:
E. Thater in Hirschberg.

7069. Eine **Kreissäge** wünscht zu verkaufen:
Greiffenberg i. Schl., den 24. Juni 1864.
der Bauführer Stiller.

6862. Das Dom. Schildau bietet zum Verkauf eine Anzahl Laufer und Ferkel aus.

Pinsel u. Bürsten! von den **feinsten** bis zu den **geringsten**, stets gut gearbeitet von bestem Stoff zu den möglichst billigsten Preisen.
Kämme! als: feine **Frisir-, Toupir-, Scheitel-, Taschen- u. Staubkämme** in Elfenbein, Büffel, dtsch. Horn u. Gummi; **Kinderkämme** und **Haarriegel** empfiehlt in bedeutendem Lager der
7101. Bürstenmachermstr. ***Ed. Ad. Zelder.***

6860. Die unterzeichneten Grubengewerke resp. deren Vertreter zeigen hiermit an: daß auf den von denselben vertretenen Gruben die Preise der Kohlen vom 1. Juli a. c. ab um **Einen Sgr.** pro Tonne erhöht werden, weil alle zum Grubenbetriebe erforderlichen Materialien zu erheblich im Preise gestiegen sind.

Waldenburg den 15. Juni 1864.

Brade,
für die Weißsteiner u. Fürstlich Pleß'schen Gruben, sowie für die cons. Abendröthe und die cons. Sophie Grube.

Hayn,
für die cons. Glückhilf Grube.

Güttler,
für die von Mutius'schen Gruben.

Reiche, Issmer,
für die Neuhauser Gruben.

F. Walter,
für die G. von Kramsta'schen Gruben.

7025. **Alte Eisenbahnschienen** in jeder Länge u. Höhe, zu Bauzwecken, sind stets zu den Breslauer Preisen vorräthig bei **Aug. Eckert** in Altwasser.

Feines und reines Knochenmehl
empfiehlt auch in diesem Jahre wiederum ergebenst die
Knochenmehlfabrik zu Löwenberg.
7026. **Gude & Comp.**

7078. 1 neues gezogenes Zündnadel-Damen-Gewehr, 1 großer Mahagonispiegel, eiserne Thüren u. Fensterladen, 1 Bohrmaschine, Schwungrad, Ambos, Blasebalg, Meubles u. Kleidungsstücke verkauft **M. Buhrbanck**, Hellergasse.

Pa. **belg. Wagenfett** empfiehlt in 1/1, 1/2, 1/4 Ctr.-Gebinden, 2 Pfund-Kistchen und ausgewogen **F. A. Reimann,**
7091. äußere Schildauerstr.

7117 **Malz-Extract, Gesundheitsbier,**
ist nur allein echt und unverfälscht zu haben bei C. Scoda in Friedeberg a/Q.
Joh. Hoff, Kgl. Hoflieferant in Berlin.

7049. **Dampf-Ziegelfabrik.**

Die Herren Baumeister werden hiermit gebeten die ersten Brände meiner Fabrik zu prüfen und ihre etwaigen Wünsche gegen mich auszusprechen. Proben werden gern übersandt. Die Bearbeitung der Ziegeln wird durch den nahe bevorstehenden Maschinenbetrieb noch bedeutend verbessert.

Auch die schärfsten Ziegeln sind frei von schwarzen Flecken oder Blasen.

Vorspann bis zur Chaussee wird **stets** gestellt.

Cunnersdorf, den 27. Juni 1864.

von Raumer,
Premier-Lieutenant.

7087. Das Dom. Ndr.-Berbisdorf offerirt **Kraut- und Runkelrübenpflanzen.**

7065. Auf dem Dominio Nieder-Harpersdorf (Kr. Goldberg) stehen circa 130 meist junge **Brackschafe** billig zum Verkauf.

Kaufgesuche.

7048. Alle Arten Möbels und Hausgeräth, Kleidungsstücke und Betten, alte Stiefel u. Schuhe, Pfandscheine u. Alterthümer u. s. w. werden gekauft von
F. Eckert, Drahtziehergasse.

Zu vermiethen.

6660. In meinem Hause No. 40 am Markte ist die 1. Etage, bestehend aus 6 Zimmern und Entree, großer heller Küche und Speisegewölbe, nebst 2 Zimmern im 3ten Stock (mit Aussicht auf das Hochgebirge), sowie sonstigem sehr geräumigen Beigelaß, zu vermiethen und Johanni a. c. zu beziehen.
Hirschberg. **J. Gottwald.**

Das bisher von Herrn Kaufmann Alberti innegehabte Quartier nebst Laden, äußere Langstraße Nr. 1035, ist von Michaeli 1864 ab anderweitig zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt die Besitzerin selbst. 7074.

6934. Eine möblirte Stube ist Hellergasse Nr. 920 zu vermiethen und bald zu beziehen.

7095. Zwei freundliche Stuben nebst Zubehör sind zu vermiethen und bald zu beziehen.
Wo? sagt die Exped. des Boten.

7059. Eine möblirte Stube mit Cabinet ist zu vermiethen beim Lederhändler C. Forkel, am neuen Thorberge.

7088. Zapfengasse Nr. 531, zwischen dem Waisen- und Zeughause, sind parterre zwei Stuben, Alkove, Küche und Beigelaß zu vermiethen und sofort zu beziehen.

7112. Nach der bald beendeten Reparatur sind **freundliche Wohnungen** fest, wie auch chambres garnis, zu vermiethen in der Besitzung No. 1046f. auf dem Kavalierberge, unterhalb der Siebenhaar'schen Restauration.

7116. Schützenstraße No. 402 ist eine geräumige **Stube** nebst Kammer zu vermiethen.

6867. An der neuen Promenade ist ein **Verkaufs-Lokal** nebst Ladenstube und sonstigem Zubehör sofort zu vermiethen und das Nähere zu erfahren bei

Markus Besser, Pferdehändler.

Hirschberg, den 23. Juni 1864.

Personen finden Unterkommen.

7067. Ein junger Mann, mit der Correspondence vertraut, wird sofort zur vollständigen Leitung eines größeren Geschäfts gesucht. Gehalt 500 rtl. Commissionaire verbeten. Das Nähere bei H. Fischer, Berlin, Straußbergerstr. Nr. 5.

6884. **Ein Forstgehilfe,** mit guten Attesten versehen, findet ein baldiges Unterkommen im Forsthause zu Liebenthal bei Greiffenberg.

6761. Zwei geschickte Malergehülfen finden sofort dauernde Beschäftigung bei Josath, Maler in Liegnitz.

6859. **1—2 Drechslergehülfen**, sowie fleißige Arbeiter und Arbeitsmädchen finden bei leichter Arbeit dauernde Beschäftigung bei

Warmbrunn. J. G. Junker.

7027. Zuverläßige Schuhmacher-Gesellen, auf gute Herrenarbeit geübt, finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei A. Winkler in Freiburg i. Schl.

7035. Ein zuverlässiger ordnungsliebender **Brettschneider**, aber nur ein solcher, findet auf der G. v. Kramsta'schen Schneidemühle zu Quirl ein Unterkommen, oder es kann sich ein kräftiger Mensch, der das Brettschneiden erlernen will, daselbst melden.

6745. **Schlesische Gebirgsbahn.**

Tüchtige Steinspalter finden bei erhöhtem Tagelohn im Humprechts-Steinbruche bei Lähn dauernde Beschäftigung.
Schnabel in Kl.-Röhrsdorf. A. Järschke in Lähn.

7030 Tüchtige Ziegelei-Arbeiter, darunter einige Plan-Streicher, finden dauernde Beschäftigung in der Ziegelei von Vogt und Rüffer zu Rudelstadt, Kr. Bolkenhain.

Geübte Weber und Weberinnen finden dauernde Beschäftigung in der mechanischen Weberei zu Bolkenhain. 6865.

6914. **Ein Wirthschafts-Vogt,** dessen Frau die Viehwirthschaft versteht und gute Zeugnisse hat, wird auf einem großen Dominio **sofort** mit **gutem** Gehalt gesucht. Wo? sagt die Expedition des Boten.

7021. Das Dom. Hausdorf bei Hohenfriedeberg sucht bei gutem Lohne einen unverh. **Schafknecht** zum sofortigen Antritt. Auch sind daselbst **130 Stück Brackschafe** verkäuflich. **Das Wirthschafts-Amt.** Gottwald.

7119. Eine geübte saubere Weißnätherin, von hier oder auswärts, wird auf drei bis vier Monate zu engagiren gesucht, und ist Näheres zu erfahren bei Riedel, Schulgasse.

7070. In meinem neu erbauten Arbeiterhause finden von Michaelis d. J. ab **fünf verheirathete Arbeiter** bequeme Wohnung und ausreichendes Unterkommen.
Schweidnitz, den 23. Juni 1864.
Steinbrück, Vorwerksbesitzer.

7039. Einen Arbeitsburschen sucht **P. H. Mylius.**

7073. Eine tüchtige, ältere Landwirthschafterin, die selbstständig Alles leiten kann, wird sofort verlangt auf Dom. Thiergarten bei Naumburg a. Q.

7010. Ein Dienstmädchen wird gesucht: Hintergasse, in der alten Schule.

7040. Mädchen über 14 Jahr alt finden Beschäftigung bei **P. H. Mylius.**

Personen suchen Unterkommen.

6939. Ein gebildeter Mann, im Anfang dreißiger Jahre, militairfrei, praktisch in der **Ofenfabrikation,** überhaupt in **Thonwaaren-Arbeit** geübt, sucht als **Werkführer** in einem solchen Geschäft, oder auch als **Aufseher** in irgend einem andern Geschäft, wo er einfache schriftliche Arbeiten und Rechnung zu führen hätte, ein Engagement. Adresse zu erfragen in der Exped. Boten.

7058. Ein junges anständiges Mädchen, welches in allen weiblichen Handarbeiten, sowie im Frisiren und Schneidern gut bewandert ist, auch zur Hülfe der Hausfrau gebraucht werden kann, sucht zu Michaeli ein anständiges Unterkommen. Näheres zu erfragen durch die Buchhandlung von A. Hoffmann in Striegau.

Lehrlings-Gesuche.

6816. Einen Lehrling nimmt sofort an
Hirschberg. Wilhelm Seibt, Tischlermeister.

6815. Einen Lehrling nimmt an
Friedrich Scholz, Schlosser-Meister.

7097. Einen Lehrling nimmt an
Hübner, Schuhmachermeister.

7085. Einen Lehrling nimmt an
der Schlossermeister G. Hellge, innere Schildauerstr.

Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Maler zu werden, findet sofort ein Unterkommen beim
6903. Maler A. Keller in Löwenberg.

6944. Maler-Gehilfen, sowie ein Lehrling können sofort eintreten bei Jul. Arndt, Maler u. Lackirer in Schönau.

7062. Ein recht starker Knabe, der Lust hat die Bierbrauerei zu erlernen, findet bald ein Unterkommen bei dem Brauermeister Mende in Neu-Salzbrunn.

6912. Ein gesitteter Knabe, welcher Lust hat die Buchbinderei zu erlernen, findet ein baldiges Unterkommen. — Näheres in der Buchhandlung von L. Heege in Schweidnitz.

Lehrherr-Gesuch.

7071. Ein Knabe, der die Handlung erlernen will und die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, sucht einen Lehrherrn.
Näheres ertheilt H. Kluge in Salzbrunn.

Gefunden.

7100. Sonnabend ist unweit des Helikon ein Lederbeutel mit etwas Geld gefunden worden. Abzuholen in der Expedition d. Boten.

7107. Am Johannis-Abend ist eine Strickscheide auf Gruner's Felsenkeller gefunden worden.
Verlierer melde sich in der Exped. d. Boten.

7109. Ein auf dem Stonsdorfer Wege gefundenes seidenes Halstuch ist abzuholen beim Tischlermeister Robert.

7083. Es hat sich vergangenen Freitag ein brauner Hund eingefunden und ist abzuholen in Nr. 95 zu Cammerswaldau.

7084. Es hat sich an der Mittwoch vom Alt-Schönauer Zoll bis Schönau ein kleiner weißer Affenpinscher zu mir gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Kosten beim Bauer Kuhnt in Ludwigsdorf, Kr. Schönau, zurück erhalten.

Verloren.

Ein silbernes Armband, gut vergoldet, mit Blättern und weiß und rothen Steinen, ist von Erdmannsdorf bis Warmbrunn verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine Belohnung von 1½ Thlr. in Warmbrunn beim Tischlermstr. Hrn. Grund im Zepter abzugeben. 7120.

7104. Eine Serviette, gezeichnet P. F. 9., ist verloren worden. Dem Finder eine angemessene Belohnung. Auskunft ertheilt die Expedition des Boten.

Vertauschung.

7079. Ein seidener **Regenschirm** ist am Johannistage in hiesigem Logen-Locale verwechselt worden und wird um dessen baldigste Auswechselung bei dem Log.-Cast. Hrn. Günther höflichst ersucht.

Geldverkehr.

7036 **400 Thlr.** sind gegen pupillarische Sicherheit baldigst zu vergeben durch den Kämmerer Rungstock zu Lähn.

Einladungen.

Gruner's Felsenkeller.

Mittwoch den 29. Juni c.

Großes Nachmittag- und Abend-Concert.

Anfang 5 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.
Entree à Person 2½ Sgr.
7121. J. Elger, Musik-Director.

Gruner's Felsenkeller.

7080. Sonnabend den 2. Juli, Abends 7 Uhr:

CONCERT,

veranstaltet von dem Opernsänger H. Fritsch vom Hoftheater zu Dessau und dem Hrn. Pianisten Oscar Schmoll aus Hannover mit freundlicher Unterstützung hiesiger geehrter musikalischer Kräfte.
Näheres durch Subscriptionsliste und Programm.

Gallerie in Warmbrunn.

7031. Donnerstag den 30. Juni

CONCERT

von der Bademusik-Kapelle.
Anfang 3 Uhr.
Herrmann Scholz.

7061.

Salzbrunn.

Das Salzbrunn besuchende Publikum erlaube ich mir auf meinen **neu eingerichteten Gasthof** und **Brauerei** mit großem Garten, in welchem täglich alle Sorten Biere direct vom Eise verabfolgt werden, ergebenst aufmerksam zu machen. H. Mende,
Salzbrunn im Juni 1864. Brauerei- u. Gasthofbesitzer.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 25. Juni 1864.

Der Scheffel	w. Weizen			g. Weizen			Roggen			Gerste			Hafer		
	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	10	—	2	6	—	1	14	—	1	8	—	1	3	—
Mittler	2	8	—	2	4	—	1	12	—	1	6	—	1	1	—
Niedrigster	2	5	—	2	2	—	1	10	—	1	4	—	—	29	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.